

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2002

Magister- und Lehramtsstudiengänge

Einführungsveranstaltungen:

72812 Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Grundkurs A)

GK: 2 SWS, Andreas Pecar

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 08.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: A

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 15. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1998. Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren

Geschichte, 5. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1997; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 3. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1996; Goertz, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998. Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 13. Auflage. Hannover 1991; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72401 Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Grundkurs B)

GK: 2 SWS, Manfred Jatzlauk

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Die 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 09.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: A

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahmezeichens:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Goertz, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998. Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72402 Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Grundkurs C)

GK: 2 SWS, Mario Niemann

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 03.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: A

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 15. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1998. Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 5. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1997; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 3. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1996; Goertz, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998. Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 13. Auflage. Hannover 1991; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72403 Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Grundkurs D)

GK: 2 SWS, Jan-Peter Schulze

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Do 13.15 - 14.45 Uhr
Beginn: 04.04.2002
ECTS-Punkte: 4/7
BA/MA-Modul: A

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme Scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Goertz, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998. Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Proseminare:

72425 Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte:

Karolingische Herrscherporträts in der Historiographie

PS: 2 SWS, Tilmann Schmidt

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Di 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 09.04.2002
ECTS-Punkte: 4/7
BA/MA-Modul: C

In der Literatur zu den karolingischen Königen sind vielfach farbige, sich nicht selten widersprechende Charakterzeichnungen ihrer Persönlichkeit zu finden. Diese Persönlichkeitsbilder sollen an den zeitgenössischen Berichten überprüft werden. Außerdem werden die TeilnehmerINNEN mit den Methoden und Hilfsmitteln, die zur Erarbeitung des Referats und der Hausarbeit erforderlich sind, bekannt gemacht.

Literatur: R. Schneider, Das Frankenreich, 2. Aufl. (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 5; 1990); M. Kerner, Karl d. Große. Entschleierung eines Mythos (2000); Quellen zur karolingischen Reichsgeschichte 1-3, hg. Von R. Rau (Ausgew. Quellen zur deutschen Geschichte 5-7; 1987, 1992)

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72426 Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Der Vertrag von Verdun (843)

PS: 2 SWS, Wolfgang Wagner
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr
Beginn: 03.04.2002
ECTS-Punkte: 4/7
BA/MA-Modul: C

Unter den karolingischen Reichsteilungen wird dem Vertrag von Verdun von der historischen Forschung eine weichenstellende Wirkkraft in der europäischen Geschichte zugeschrieben, und zwar für die Entstehung Deutschlands und Frankreichs. Für die Zeitgenossen scheinen die zwischen Königen und Adel getroffenen Vereinbarungen indes nur ein Glied in einer langen Kette fränkischer Reichsteilungen dargestellt zu haben. Anhand der politischen Vorgänge vom Tod Karls des Großen (814) bis zu den neuen Reichsbildungen auf dem Gebiet des Karolingerreiches am Ende des 9. Jahrhunderts soll exemplarisch der wissenschaftliche Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur eingeübt werden. Das Seminar wird mit Hilfe einer Internet-gestützten Egroup durchgeführt. Anmeldung:

[Proseminar Mittelalter Wagner](#)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Grundkenntnisse des Lateinischen; Elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Mail-Programm.

Literatur: P. CLASSEN, Die Verträge von Verdun und von Coulaines 843 als politische Grundlagen des west-fränkischen Reiches, in: Historische Zeitschrift 196 (1963) S. 1-35; R. SCHIEFFER, Die Karolinger. 3. Aufl. (2000).

[Zurück zum](#)

[Verzeichnis der](#)

72427 Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters

PS: 2 SWS, Ernst Münch

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 08.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: C

Voraussetzungen für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs, Grundkenntnisse im Lateinischen

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den ökonomischen Grundlagen des europäischen Mittelalters und seinen sozialen Hauptstrukturen. Am Beispiel dieser fundamentalen Bereiche erfolgt die Einführung in die Beschäftigung mit der Geschichte des Mittelalters, die sich sowohl auf die Spezifik ihrer hauptsächlich schriftlichen Quellen, des mediävistischen Handwerkzeugs, der Untersuchungsmethoden als auch auf inhaltliche Schwerpunkte konzentriert. An ausgewählten, einschlägigen Einzelquellen sollen die Teilnehmer des Proseminars die genannten Hauptaspekte jeweils konkret verifizieren.

Quellen/Literatur: Quellen zur Geschichte des deutschen Bauernstandes, hrsg. von Günther Franz, Berlin 1967; Quellen zur Hanse-Geschichte, hrsg. von Rolf Sprandel, Darmstadt 1982; Quellen zur Verfassungs- und Sozialgeschichte mittel- und oberdeutscher Städte im Spätmittelalter, ausgewählt von Gisela Möncke, Darmstadt 1982

72428 Das Bild als historische Quelle in der Neuzeit

PS: 2 SWS, Markus Völkel

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 09.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Voraussetzungen für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs

Nicht nur Texte sprechen zu uns als Bilder und Bildwerke der verschiedensten Form. Das Proseminar will systematisch die einzelnen Gattungen von Bildern vorstellen, denen die Menschen in der Frühen Neuzeit begegnet sind: Heiligenbilder, Embleme, Flugblätter, Bilder- und Ausschneidebögen, erste Karikaturen, Fresken und Gemälde. Die Welt der Frühen Neuzeit war eine sehr bildkräftige Welt, war doch selbst die Sprache oft nach Bildern, d.h. Metaphern gestaltet. Wir fragen also danach, was sollte der Historiker vom ‚Bild‘ als Quelle wissen, nach

welchen Methoden soll er interpretieren, was kann er vom Kunsthistoriker lernen, was nicht. Wie wirken Texte mit Bildern zusammen? Im zweiten Teil der Veranstaltungen werden wir auch einige Sitzungen vor speziellem Billmaterial der Sondersammlungen der UB abhalten.

Literatur: Imhof, Arthur, E. Zwischen Europa und Übersee. Ein Historiker-Demograph sieht Bilder an, Bamberg 1992; Tolkemitt, Brigitte (Hg.), Historische Bildkunde. Probleme - Wege - Beispiele (Kolloquium Hamburg 1990), Berlin 1991; Talkenberger, Heike, Von der Illustration zur Interpretation. Das Bild als historische Quelle: methodische Überlegungen zur historischen Bildkunde, in: Zeitschrift für historische Forschung 24 (1994), S. 289-313

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72429 Religion als Waffe. Die Rolle der Konfession in Herrschaftskonflikten der frühen Neuzeit

PS: 2 SWS, Andreas Pecar

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 08.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Voraussetzungen für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs

"Du sollst Gott mehr gehorchen als dem Menschen"; in der politischen Gegenwart scheint dieser Satz, zumindest in westlichen Ländern, keine größere Bedeutung mehr zu haben: Religion gilt weitgehend als ‚Privatsache‘, religiöse Toleranz als Kennzeichen moderner und aufgeklärter Staatlichkeit, Politik und Religion werden als getrennte Sphären wahrgenommen. Dies war jedoch keineswegs immer der Fall. Als politische Herrschaft sich mit religiösen Mitteln zu legitimieren hatte und Religion das Fundament für alle Bereiche der Gesellschaft war, konnte auch religiöser Dissens - z.B. in der Form unterschiedlicher Konfessionen - nicht ohne Folgen bleiben. Ziel des Seminar ist es, zu untersuchen, wie politische Herrschaft sich mit Hilfe der Religion legitimierte, aber auch, wie politische Herrschaft unter Bezugnahme auf die Religion in Frage gestellt wurde. Ferner wird zu fragen sein, welche politischen Akteure sich zu Anwälten der jeweils "wahren" Konfession erklären konnten. Proseminar Als Beispiele werden die verschiedenen konfessionell beeinflussten Bürgerkriege im Europa der frühen Neuzeit herangezogen: die französischen Religionskriege im 16. Jh., der englische Bürgerkrieg im 17. Jh. und der böhmische Aufstand von 1618/19 ebenso wie der Bauernkrieg von 1525, insbesondere die apokalyptische Bewegung Thomas Müntzers.

Literatur: Kaspar von Greyerz, Religion und Kultur: Europa 1500-1800, Göttingen 2000; Heinrich Richard Schmidt, Konfessionalisierung im 16. Jahrhundert (EdG, 14), München 1992; Robert von Friedeburg, Widerstandsrecht und Konfessionskonflikt. Notwehr und Gemeiner Mann im deutsch-britischen Vergleich 1530-1669, Berlin 1999.

[Zurück zum](#)

[Verzeichnis der](#)

72434 Stadtentwicklung in der Neuzeit

PS: 2 SWS, Jan-Peter Schulze

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 05.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Voraussetzungen für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs

Das Seminar will die Stadtentwicklung der Neuzeit in Theorie und Praxis vergleichend untersuchen. Zunächst sollen im ersten Teil des Seminars theoretische Texte gelesen und ausgewertet werden, um so eine Grundlage für die Betrachtung der Stadtentwicklung in der Praxis zu legen. Das geschieht anhand von Aufsätzen, die den Stadtbegriff in den Mittelpunkt stellen. Einen nächsten Schwerpunkt bilden die Idealstädte der frühen Neuzeit (Dürer, Speckle). Im zweiten Teil sollen die gewonnenen theoretischen Erkenntnisse an Praxisbeispielen überprüft werden. Der zeitliche Rahmen ist vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart gezogen. Dabei sollte das Schwergewicht auf Beispielen aus der regionalen Umgebung (Mecklenburg und Pommern) liegen.

Interessenten wird empfohlen, so bald wie möglich Rücksprache über ein Thema zu nehmen. Der Arbeitsplan wird endgültig in der ersten Sitzung vereinbart.

Literatur: Friedrichs, Jürgen: Stadtanalyse. Soziale und räumliche Organisation der Gesellschaft. 3. Auflage Opladen 1983. Gerteis, Klaus: Die deutschen Städte in der frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der ‚bürgerlichen Welt‘. Darmstadt 1986. Mumford, Lewis: Die Stadt. Geschichte und Ausblick. München 1979 (dtv Wissenschaft 4326). Reulecke, Jürgen (Hg.): Die deutsche Stadt im Industriezeitalter. Beiträge zur modernen deutschen Stadtgeschichte. 2. Auflage Wuppertal 1980.

Ein ausführliches Literaturverzeichnis ist unter der unten angegebenen Adresse zu finden:

<http://www.uni-rostock.de/fakult/philfak/fbg/bib/stadtlit.htm>

72437 Europa 1919-1939: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und internationale Ordnung zwischen Demokratie und Diktatur

PS: 2 SWS, Wolf D. Gruner

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr

Beginn: 09.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7
BA/MA-Modul: D

Voraussetzungen für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs

Im Mittelpunkt des Proseminars, das sich mit dem Aufstieg und der Krise der Demokratie in der Zwischenkriegszeit befassen wird sollen die Wirkungen des Ersten Weltkrieges auf die europäischen Gesellschaft und ihre politisch-soziale Organisation stehen. Wir wollen Probleme des Übergangs vom Krieg zum Frieden, Versuche zur Gründung einer funktionsfähigen internationalen Organisation bzw. regionaler Strukturen (Europa, Mitteleuropa) behandeln sowie den Aufstieg, die Beziehungen und die Außenwahrnehmung des Nationalsozialismus (u.a. durch Film, Bild und Karikatur) durch die Nachbarn bis zum Zweiten Weltkrieg, aber auch die Bedeutung der Weltwirtschaftskrise für die Krise der internationalen Ordnung und der Demokratie gemeinsam erarbeiten. Dies wird durch Quellentexte und Aufsätze, durch Seminarvorträge und Diskussionen erfolgen. Dies erforderte eine regelmäßige Teilnahme und eine sichtbar aktive Mitarbeit.

Zum Einlesen: Horst Möller, Europa zwischen den Kriegen (1998); Karl Dietrich Bracher, Die Krise Europas seit 1917 (21998).

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72438 Deutschlands Sonderweg von der Monarchie zum Parlament

PS: 2 SWS, Anke John

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Mi, 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 03.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Voraussetzungen für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs

"Das moderne Leben ist zu kompliziert, als daß ein Herrscher sich wie ein Stammeshäuptling in alten Zeiten aufführen kann - persönliche Herrschaft ist nicht möglich oder wünschenswert."
Kaiserin Victoria, 1892

Das Proseminar beschäftigt sich mit dem Regierungswandel in Deutschland im 19. Jahrhundert, der Zerteilung der Machtausübung zwischen König und Parlament. Die Legitimierung des Monarchen schöpfte sich nicht mehr vornehmlich aus der traditionellen Art des dynastischen Prinzips. Der König wurde zunehmend danach beurteilt, mit welchem Erfolg er seine Rolle in Staat und Nation ausfüllte. Daneben trat das Moment der Beschränkung der monarchischen Herrschaft durch Verfassungen. Je nach Ausprägung der Kompetenzen im Bereich der Legislative und Exekutive neigte sich das Kräfteverhältnis eher zur Seite der Krone oder zur Seite des Parlaments.

Deutsche Historiker beschreiben das Phänomen der deutschen konstitutionellen Monarchie vielfach im Gegensatz zu anderen europäischen Staaten. Die Betonung einer Sonderstellung ist in

der deutschen Historiographie nach wie vor weit verbreitet, jedoch nicht unumstritten. Dabei zielt die zentrale Frage der Sonderweg-Debatte auf die langfristigen, weit in das 19. Jahrhundert gehenden Ursachen für das frühe Scheitern der parlamentarischen Weimarer Republik.

Literatur: Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1800-1866, München 1994; Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1866-1918, 2 Bde., München 1992/93; Etienne François / Hagen Schulze (Hrsg.), Deutsche Erinnerungsorte, 3 Bde., München 2001.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72439 Kriegsverlierer: Gesellschaftliche Zusammenbrüche im Zeitalter des Nationalismus

PS: 2 SWS, Anke John

Ort: Hermannstraße 34 b, R.106

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 09.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Voraussetzungen für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs

Krieg ist ein Kampf um Leben und Tod, Sein oder Nichtsein. Im 19. Jahrhundert beschränkte sich diese Bedrohung nicht nur auf die Armee. Sie wurde, obwohl sich das Kriegsgeschehen vornehmlich auf das Schlachtfeld konzentrierte, als über der gesamten Nation schwebend empfunden.

Ausgehend von den Ursachen und dem Verlauf des Amerikanischen Bürgerkrieges 1861-1865, des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 und des Ersten Weltkrieges 1914-1918 soll die Geschichte der Kriegsverlierer im Mittelpunkt des Seminars stehen. Wie wurden die Zusammenbrüche in den amerikanischen Südstaaten, der französischen Dritten Republik und Weimar-Deutschland erlebt? Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem äußeren Unterliegen und jenen inneren Revolutionen, die ausbrachen? Welche Erwartungen wurden an eine Nachkriegsordnung gestellt? Die Weimarer Republik gilt in diesem Zusammenhang als Paradebeispiel für eine Gesellschaft, die nach der Niederlage zu keiner tragfähigen inneren Ordnung gefunden hat. Die Dolchstoßlegende wies Revolutionären, Pazifisten und Demokraten bis weit in die bürgerliche Mitte die Schuld für die Kriegsniederlage zu.

Literatur: Gert Raeithel, Geschichte der nordamerikanischen Kultur, Bd. 2 (1860-1930), Frankfurt a. Main 1997; François Caron, Geschichte Frankreichs im Zeitalter des Imperialismus 1851-1918 (Geschichte Frankreichs, hrsg. von Jean Favier, Bd. 5), Stuttgart 1991; Wolfgang Schivelbusch, Die Kultur der Niederlage, Berlin 2001.

[Seminarunterlagen](#)

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72444 Außenpolitische Probleme der Weimarer Republik

PS: 2 SWS, Manfred Jatzlauk

Ort: August-Bebel-Str. 28, SR 9023

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 04.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Voraussetzungen für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die Grundprobleme der Außenpolitik der Weimarer Republik im europäischen Beziehungsgeflecht. Behandelt werden Voraussetzungen, Chancen und Herausforderungen für die deutsche Außenpolitik nach dem Versailler Friedensvertrag von 1919.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: erfolgreiche Absolvierung des Grundkurses

Literatur: P. Krüger, Die Außenpolitik der Republik von Weimar, Darmstadt 1993. E. Kolb, Die Weimarer Republik, München/Wien 1984. K. Hildebrand, Das vergangene Reich. Deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler 1871-1945, Stuttgart 1995. G.A. Craig, Deutsche Geschichte 1866-1945.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72447 Europa unter deutscher Besetzung im zweiten Weltkrieg, Teil II

PS: 2 SWS, Mario Niemann

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 08.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Voraussetzungen für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs

Das Proseminar behandelt die Zeit des zweiten Weltkrieges mit der Besetzung der meisten europäischen Staaten durch die Wehrmacht. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl politische Motivationen und militärstrategische Überlegungen als auch wirtschaftliche Erwägungen. Der konkrete Stellenwert der einzelnen eroberten Gebiete für das nationalsozialistische Deutschland ist dabei ebenso wie die tiefgreifenden Auswirkungen auf die Bevölkerung in den besetzten Gebieten zu hinterfragen. Von zentraler Bedeutung wird es hierbei sein, durch vergleichende Betrachtungen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Politik der Nationalsozialisten gegenüber den einzelnen Ländern zu beleuchten. Das Proseminar versteht sich als Vertiefung und teilweise Ergänzung des im WS 2001/2002 abgehaltenen Proseminars.

Literatur: Aly, Götz/Heim, Susanne, Vordenker der Vernichtung. Auschwitz und die deutschen Pläne für eine europäische Ordnung, Frankfurt/M. 1993; de Vries, Willem, Sonderstab Musik. Organisierte Plünderungen in Westeuropa 1940-1945, Köln 1998; Erdmann, Karl Dietrich, Der

zweite Weltkrieg, München 1987; Foerster, Gerhard/Groehler, Olaf, Der Zweite Weltkrieg. Dokumente, Berlin 1989; Foerster, Gerhard u. a., Der zweite Weltkrieg. Militärgeschichtlicher Abriss, Berlin 1989; Gerlach, Christian, Krieg, Ernährung, Völkermord. Forschungen zur deutschen Vernichtungspolitik im Zweiten Weltkrieg, Hamburg 1998; Gerlach, Christian, Kalkulierte Morde. Die deutsche Wirtschafts- und Vernichtungspolitik in Weißrußland 1941-1944, Hamburg 2000; Gruchmann, Lothar, Der Zweite Weltkrieg. Kriegsführung und Politik, München 1995; Heer, Hannes, Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941-1944, Hamburg 1999; Herbert, Ulrich (Hrsg.), Nationalsozialistische Vernichtungspolitik 1939-1945, Frankfurt/M. 1998; Hillgruber, Andreas, Der Zweite Weltkrieg 1939-1945. Kriegsziele und Strategie der großen Mächte, Stuttgart u. a. 1996; Klessmann, Christoph (Hrsg.), September 1939. Krieg, Besatzung, Widerstand in Polen, Göttingen 1989; Klinkhammer, Lutz, Zwischen Bündnis und Besatzung. Das nationalsozialistische Deutschland und die Republik von Salò 1943-1945, Tübingen 1993; Madajczyk, Czeslaw, Die Okkupationspolitik Nazideutschlands in Polen 1939-1945, Berlin 1987; Messerschmidt, Manfred (Hrsg.), Die Zukunft des Reiches. Gegner, Verbündete und Neutrale (1943-1945); Messerschmidt, Manfred, Was damals Recht war... NS-Militär- und Strafjustiz im Vernichtungskrieg, Essen 1996; Michalka, Wolfgang (Hrsg.), Der Zweite Weltkrieg. Analysen, Grundzüge, Forschungsbilanz, Weyarn 1997; Michalka, Wolfgang (Hrsg.), Deutsche Geschichte 1933-1945. Dokumente zur Innen- und Außenpolitik, Frankfurt/M. 1999; Nestler, Ludwig/Schumann, Wolfgang, Europa unterm Hakenkreuz. Die Okkupationspolitik des deutschen Faschismus (1938-1945), 8 Bde., Berlin 1988 ff.; Roessler, Mechthild (Hrsg.), Der "Generalplan "Ost". Hauptlinien der nationalsozialistischen Planungs- und Vernichtungspolitik, Berlin 1993; Schlarp, Karl-Heinz, Wirtschaft und Besatzung in Serbien 1941-1944. Ein Beitrag zur nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik in Südosteuropa, Stuttgart 1986; Wasser, Bruno, Himmlers Raumplanung im Osten. Der Generalplan Ost in Polen 1940-1944, Basel u. a. 1993; Xylander, Marlen von, Die deutsche Besatzungsherrschaft auf Kreta 1941-1945, Freiburg 1989.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72448 Deutschland unter alliierter Besatzung

PS: 2 SWS, Werner Müller

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 09.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Voraussetzungen für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs

Intendiert ist eine vergleichende Betrachtung von Besatzungsherrschaft, Politik, Gesellschaft, Lebensverhältnissen und Wiederaufbau in den vier Zonen Nachkriegsdeutschlands. Dazu wird die jeweilige Besatzungspolitik der vier Alliierten untersucht, einschließlich der Fragen von Reparationen, Demontagen und Wiedergutmachung. Ferner steht im Mittelpunkt der Neuaufbau von politischen Institutionen, Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, Wahlen von Parlamenten und Regierungen, der Wiederaufbau unter der Maxime einer "Neuordnung" der

Wirtschaft und selbstverständlich die Lebensverhältnisse, die drängenden Probleme von Arbeit, Wohnung und Versorgung.

Vorbereitende Lektüre: Wolfgang Benz: Deutschland unter alliierter Besatzung 1945-1949/55. Ein Handbuch, Berlin 1999; Christoph Kleßmann: Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945-1955 (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 298), 5. erw. Aufl., Bonn 1995; Konrad Jarausch, Hannes Siegrist (Hrsg.): Amerikanisierung und Sowjetisierung in Deutschland 1945-1970, Frankfurt/Main-New York 1997

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72457 Zwischen Hoffnung u. Chaos - Wirtschafts- und Sozialentwicklung in der DDR

PS: 2 SWS, Ilona Buchsteiner

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Voraussetzungen für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs

Das Proseminar behandelt ausgewählte Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik in der DDR. Es werden Ausgangsbedingungen, Zielstellungen, Wege zu ihrer Realisierung und Ergebnisse der Wirtschafts- und Sozialpolitik der DDR analysiert und das Verhältnis von Erfolg und Misserfolg sowie von Anspruch und Realität diskutiert. Dazu sollen vor allem die kontroversen Darstellungen von Funktionsträgern der DDR, insbesondere der DDR-Wirtschaft in ihren Autobiographien, Memoiren oder Befragungen herangezogen werden. Das Seminar versteht sich auch als eine vertiefende Diskussionsrunde für die Teilnehmer der Vorlesung "Wirtschaftswunder DDR?" Es werden viele Fragen aufgegriffen, die im Rahmen der Vorlesung nicht oder nur als Überblick geboten werden konnten.

Literatur: Hans-Hermann Hertle, Staatsbankrott. Der ökonomische Untergang des SED-Staates, in: Deutschland.-Archiv, 25. Jg., H. 10, 1992, S. 1019-1030; Hans Kaeble u.a.(Hrsg.), Sozialgeschichte der DDR, Stuttgart 1994; Hans Reichelt, Die Landwirtschaft in der ehemaligen DDR. Probleme, Erkenntnisse, Entwicklungen, in: Berichte über Landwirtschaft 70 (1992); Hans Immel, Agrarpolitik in der DDR, Köln 1971, Falk Küchler, Wirtschaftspolitik und industrielle Rahmenbedingungen 1949 bis 1989, Berlin 1997, Gerhard Schürer, Gewagt und verloren - eine deutsche Biographie, Frankfurt/Oder 1998 Herbert Wolf, Hatte die DDR je eine Chance? : der ehemalige Wirtschaftszar Günter Mittag "enthüllt" die ökonomischen Probleme der Vergangenheit, Hamburg 1991; Günter Mittag, Um jeden Preis - im Spannungsfeld zweier Systeme, 1. Aufl. Berlin [u.a.] 1991; Günter Mittag, Wirtschaft zum Wohle des Volkes, in: Einheit, Bd. 44 (1989), 9, S.848-854; Carl Heinz Janson, Totengräber der DDR: wie Günter Mittag den SED-Staat ruinierte Düsseldorf 1991; Fritz Selbmann, Alternative, Bilanz, Credo: Versuch einer Selbstdarstellung, 4. Aufl.,Halle/Saale 1975; Reinhold Andert, Nach dem Sturz: Gespräche mit Erich Honecker 1. Aufl., Leipzig 2001; Reinhold Andert, Der Sturz : Erich Honecker im Kreuzverhör, 2. Aufl., Berlin u.a. 1991; Alexander Schalck-Golodkowski, Deutsch-

deutsche Erinnerungen, Reinbek bei Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verl., 2001; Mathias Rathmer, Alexander Schalck-Golodkowski: Pragmatiker zwischen den Fronten ; eine politische Biographie, o.O. 1995

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72458 Gesundheit in Geschichte - Beispiele einer Wechselwirkung

PS: 2 SWS, Iris Borowy

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 05.04.2002

ECTS-Punkte: 4/7

Modul: D

Voraussetzungen für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs

In der Geschichtsschreibung werden Fragen von Gesundheit und Krankheit oft eher stiefmütterlich behandelt. Dabei gehören sie zu den elementarsten menschlichen Erfahrungen und verdienen schon daher unsere Aufmerksamkeit. Zudem haben sie in entscheidender Weise das Weltgeschehen mitgeprägt und tun es noch heute. Diese Veranstaltung soll anhand einiger Beispiele nachzeichnen, inwieweit Gesundheitsfragen Einfluss genommen haben auf politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen und inwieweit auch die Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Einfluss die Gesundheit des Einzelnen genommen hat. Der Schwerpunkt liegt auf der neuesten Zeit, aber es werden auch einzelne Beispiele aus anderen Epochen berücksichtigt. Dabei sollen die Zusammenhänge mit einer Reihe von Themenbereichen berührt werden, darunter Migration, Imperialismus, industrielle Produktion, Reichtum bzw. Armut, der Diskurs über staatliche bzw. individuelle Verantwortlichkeiten, inner- und interstaatliche Machtverteilung; internationale Zusammenarbeit, Krieg und Genozid.

Literatur: Kenneth Kiple (Hg.): The Cambridge World History of Human Disease, Cambridge 1993; Thomas McKeown: The Origins of Human diseases, Oxford 1988; Alfred W. Crosby, Ecological Imperialism, Cambridge 1986; Sheldon Watts: Epidemics and History, New Haven & London 1997; Paul Weindling: Epidemics and Genocide in Eastern Europe 1890 - 1945, Oxford 2000; Andrew Price-Smith: The health of nations: Infectious diseases and its effects on state capacity, prosperity, and stability, The MIT-Press, 2001.

[Seminarmaterialien](#)

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72467" Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Sicherheitspolitik in Europa - Vom Scheitern der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft bis zur Gestaltung einer Europäischen Sicherheits- und Verteidigungsidentität (1950-2000)"

PS: 2 SWS, Detlef Rogosch
Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106
Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr
Beginn: 08.04.2002
ECTS-Punkte: 4/7
BA/MA-Modul: D

Voraussetzungen für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs

Sicherheitspolitische Fragen spielten in allen Phasen der westeuropäischen Einigung seit 1945 eine nicht zu unterschätzende Rolle. So gab es in dieser Zeit, beginnend mit dem Brüsseler Pakt 1948, mehrfach den Versuch, ein gemeinsames westeuropäisches Verteidigungssystem aufzubauen und damit auch die europäische Integration insgesamt weiter voranzubringen. Auch wenn bis heute die europäische militärische Integration nicht gelang, erhielt der Europagedanke aus den Diskussionen um diese Zusammenarbeit immer wieder positive Anstöße. Dieses Seminar versucht einzelne Stationen dieses Weges zu einer gemeinsamen Sicherheitspolitik in Europa nachzuvollziehen.

Literaturhinweise: Helga Haftendorn, Otto Keck (Hrsg.), Kooperation jenseits von Hegemonie und Bedrohung. Sicherheitsinstitutionen in den internationalen Beziehungen. Baden-Baden 1997; Militärgeschichtliches Forschungsamt (Hrsg.), Anfänge westdeutscher Sicherheitspolitik 1945-1956. 4 Bände. München 1982ff.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Vorlesungen:

72407 Das Zeitalter der Karolinger (8.-9. Jh.)

V: 2 SWS, Tilmann Schmidt
Ort: Universitätsplatz 1, HS 218
Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr
Beginn: 04.04.2002
ECTS-Punkte: 2/4
BA/MA-Module: C, F

Die Vorlesung wird im Überblick die Geschichte Europas im 8. und 9. Jh. vorstellen, die zuerst im 8. Jh. von Einigungstendenzen geprägt war, dann im 9. Jh. von gegenläufigen Entwicklungen, in deren Verlauf das karolingische Reich sich in mehrere Herrschaftsgebiete aufteilte, die Vorläufer der späteren europäischen Staatenwelt wurden. Neben der im Mittelpunkt stehenden Gestalt Karls des Großen werden auch kulturelle, rechtsgeschichtliche, bildungs- und kirchengeschichtliche Bereiche, die in dieser Zeit geschichtsträchtige Impulse erhielten, behandelt werden.

Literatur: R. Schieffer, Die Karolinger (1992); C. Brühl, Deutschland -Frankreich. Die Geburt zweier Völker, 2. Aufl. (1995); S. Epperlein, Leben am Hofe Karls d. Großen (2000)

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72408 Strukturgeschichte der Neuzeit (1500-1648), Teil II

V: 2 SWS, Kersten Krüger

Ort: August-Bebel-Straße 28, R. 10020

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 05.04.2002

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Die Vorlesung setzt den Überblick über die Strukturgeschichte fort, der im ersten Teil die Zeit von der Reformation bis zum Westfälischen Frieden (1500-1648), im zweiten den europäischen Absolutismus (1648-1789) zum Gegenstand hat. Jeder Teil beansprucht zwei Semester, aber jedes Semester bildet in sich eine thematische Einheit und kann für sich besucht werden. Im Sommersemester 2002 werden folgende Themenbereiche behandelt: Kirche und Staat, Politische Geschichte, Militärverfassung, 30jähriger Krieg. Ausblicke in die Kulturgeschichte werden gegeben. Arbeitsmaterial wird ausgeteilt.

Literatur zur Einführung und zum Selbststudium: Homepage des Historischen Instituts,
Lehrveranstaltungen: <http://www.phf.uni-rostock.de/fbg/bib/vlneuz.htm>.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72409 Große Historiker um 1900: Biographie, Werk, Methode

V: 2 SWS, Markus Völkel

Ort: Universitätsplatz 1, HS 218

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 08.04.2002

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Diese Vorlesung ist als Fortsetzung der Reihe, Große Historiker nach 1800' zu verstehen, die im SS 2001 gehalten wurde. Ging es damals um die europäische Entfaltung des historischen Denkens in der Geschichtsschreibung, so steht dieses Mal die Krise der historischen Grundvoraussetzungen im Mittelpunkt. Wieder wird der Rahmen ein europäischer sein, soll die Interaktion der einzelnen Geschichtsauffassungen um die Jahrhundertwende dargestellt werden. Behandelt werden u.a. folgende Historiker: Lord Emmerich Acton, Karl Julius Beloch, Fustel de Coulanges, Jaroslav Goll, Karl Lamprecht, Henry Charles Lea, Ramon Menendez Pidal, Francis Parkman, Werner Sombart, Max Weber.

Die Vorlesung richtet sich an alle, die die Geschichte der Geschichtsschreibung und der

Methoden unseres Faches in vertiefter Form kennen lernen wollen. Die Gegenwart der Geschichtsschreibung beginnt um 1990!

Literatur: Delacroix, Christian u.a., Les courants historiques en France. 19e-20e siècle, Paris 1999; Simon, Christian, Historiographie, Stuttgart 1996 ; Wittkau, Anne, Historismus, Göttingen 1994.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72414 Deutsche Geschichte in Europa 1760-1990, Teil 4: Von Weimar nach Bonn und Berlin - vom Völkerbund über den total Krieg zur europäischen Integration

V: 2 SWS, Wolf D. Gruner

Ort: August-Bebel-Str. 28, HS 10020

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 09.04.2002

ECTS-Punkte :2/4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Die Vorlesung zur deutschen Geschichte im europäischen Zusammenhang zwischen der Mitte des 18. Jahrhunderts und der Vereinigung Deutschlands 1990 ist eine 5semestrige Überblicksvorlesung. Sie soll die Hörer zur weiteren vertiefenden Lektüre anregen und wendet sich an Geschichtsstudenten und an historisch Interessierte. Die einzelnen Vorlesungsteile sind in sich geschlossen. Wie in den vergangenen Semestern werden ausführliche Quellen- und Literaturhinweise sowie Karten und Bildmaterial über die "Homepage" des Veranstalters abrufbar sein.

Im vierten Teil der Vorlesung, der die Periode zwischen der politischen Neuordnung in Deutschland, der Friedensordnung von 1919/20 und dem Jahr 1952/53 mit Weichenstellungen in der deutschen und europäischen Politik behandeln wird, bieten sich von einem Mehrebenenmodell ausgehend, verschiedene Analyseschwerpunkte an. In den Blick kommen dabei die Frage nach dem Charakter der Weimarer Demokratie, ihren Gestaltungsmöglichkeiten auf der Ebene des Reiches und der Länder, ihrer politisch-sozialen Ordnung, ihrem wirtschaftlichen System sowie den äußeren Bedingungen und den Entwicklungen und Handlungsspielräumen der Republik in ihrer europäisch-internationalen Umwelt. In diesen Zusammenhang gehören der Charakter der Verfassungsordnung, die Reichsreformdiskussion, das "Weimarer Revisionssyndrom", die Reparationsproblematik, die Wirkungen der Weltwirtschaftskrise, die "Ermöglichung" Hitlers, die Ansätze zur außenpolitischen und europapolitischen Neuorientierung, die Mitarbeit in internationalen Organisationen (z.B. im Völkerbund) ebenso wie die Dreifachkrise von Weltwirtschaft, Demokratie und internationalem Systems seit dem Ende der 1920er Jahre und ihre Auswirkungen auf die innere politisch-soziale und die äußere internationale Ordnung der Staatengesellschaft. An die Stelle von Ansätzen zur Europäisierung und Internationalisierung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft traten die Rückkehr zu Nationalismus, Protektionismus und zu eigenstaatlichem Egoismus. Der Nationalsozialismus mit seiner Janusköpfigkeit und seiner Ideologie veränderte nachhaltig die innere Ordnung und die internationale Stellung des Deutschen Reiches zwischen 1933 und 1945: Revisionismus und Expansionspolitik; biologischer Nationalismus und Rassenwahn; planmäßige

Vorbereitung von Gesellschaft und Wirtschaft auf den Krieg in den verschiedensten Lebens- und Erfahrungsbereichen; Auslösung eines Eroberungskrieges mit Millionen Opfern an den Fronten, in Konzentrationslagern, in den besetzten Ländern, unter der Zivilbevölkerung im Bombenkrieg, bei Vertreibung und Flucht mit dem erneut, gescheiterten deutschen "Griff nach der Weltmacht". Würde am Ende des Krieges ein deutscher Nationalstaat in der europäisch-internationalen Nachkriegsordnung eine Zukunft haben? 1945 bedeutete aber auch das endgültige Ende der weltpolitischen Rolle Europas. Die Einheit der Antihitlerkoalition zerbrach nach der Niederringung des Nationalsozialismus und leitete die politische, wirtschaftliche, militärische und ideologische Spaltung Deutschlands und Europas und ihre Zuordnung und Einbindung in die Interessensphären der neuen Weltmächte USA und SU ein. 1948/49 entstanden zwei Staaten in Deutschland, die sich beide in der Rolle des deutschen "Kernstaates" sahen und beanspruchten für das "ganze deutsche Volk" zu sprechen. Sie wurden in ihrer formativen Phase Teil im Prozeß der europäischen West- bzw. Ostintegration zwischen 1948 und 1953 (Marshallplan, Europarat, EGKS, EVG; Commecon). Literaturhinweise zum Einlesen: Bracher, Die Krise Europas seit 1917 (21998); Laqueur, Europe in our time (1992).

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72417 Geschichte der DDR

V: 2 SWS, Werner Müller

Ort: Universitätsplatz 1, HS 315

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 09.04.2002

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Im Mittelpunkt von Vorgeschichte und Geschichte der DDR seit 1945 steht das politische System, die Herausbildung, Festigung und Krise der SED-Parteiherrschaft. Das schließt ein auf der einen Seite die Wirkungsweisen des Machtmonopols der SED und deren beständige Legitimationsbemühungen, auf der anderen Seite die Ansätze zu Reformen und Strategien der Krisenbewältigung. Neben der Führungsstruktur der SED, dem "Demokratischen Zentralismus", stehen Entwicklung und Wandel der Parteielite über 40 Jahre hinweg im Vordergrund. Daneben wird das Feld von Opposition und Widerstand im politischen Bereich breiter behandelt, so die Ziele und das Schicksal der Sozialdemokraten bis zum Anfang der fünfziger Jahre, die "innerkommunistische" Opposition bis hin zu Robert Havemann und zuletzt den neuen Formen der Opposition in den achtziger Jahren. Ferner werden Funktionsprobleme und Funktionsdefizite Gesellschaft von und Wirtschaft in der DDR beleuchtet, insgesamt den Ursachen nachgegangen, warum sich dieser Staat (nicht nur aus der Rückschau) als nicht lebensfähig erwies.

Vorbereitende Lektüre: Hermann Weber: Geschichte der DDR, aktualis. u. überarb. Neuausg. München 1999 (dtv-Wissenschaft); Hermann Weber: Die DDR 1945-1990 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 20), 3. Aufl., München 2000; Matthias Judt (Hrsg.): DDR-Geschichte in Dokumenten. Beschlüsse, Berichte, interne Materialien und Alltagszeugnisse (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 350), Bonn 1998; Ehrhart Neubert:

Geschichte der Opposition in der DDR 1949-1989 (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 346), 2. Aufl., Bonn 2000

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72418 Sozialismus auf dem Lande - Höhen und Tiefen der SED Agrarpolitik

V: 2 SWS, Ilona Buchsteiner

Ort: August-Bebel-Str. 28, HS 10020

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: D, G, H, I

In der Vorlesung sollen die Wurzeln und Inhalte der Agrarpolitik der SED, ihre Leitlinien und Probleme herausgearbeitet werden. Im Mittelpunkt stehen das Verhältnis von Politik und Ökonomie in der praktizierten Agrarpolitik und die Mittel und Wege der Umsetzung der Agrarpolitik. Es werden die Entwicklungen auf dem Lande verfolgt und die Ergebnisse der Agrarpolitik kritisch analysiert und gewertet. Anhand der realen Entwicklung sollen Anspruch und Wirklichkeit der SED-Agrarpolitik gegenübergestellt werden.

Literatur: Engels, Friedrich, Die Bauernfrage in Frankreich und Deutschland, Werke, Bd. 22, Berlin 1963; Karl Kautsky, Die Agrarfrage, Stuttgart 1899. Walter Schmidt, Zur Entwicklung der Grundgedanken in der Bauernfrage bei Marx und Engels bis 1852, in: Friedrich Engels Kampf und Vermächtnis, Berlin 1961; Edwin Hoernle, Ein Leben für die Bauernbefreiung, Berlin 1965; Edwin Hoernle, Zum Bündnis zwischen Arbeitern und Bauern, Berlin 1972; A. Bauerkämper, Von der Bodenreform zur Kollektivierung. Zum Wandel der ländlichen Gesellschaft in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und der DDR 1945-1952, in: Sozialgeschichte der DDR, hrsg v. Hartmut Kaeble, Jürgen Kocka und Hartmut Zwahr, Stuttgart 1994, S. 119 - 143; Aufarbeitung und Versöhnung V, Zur Arbeit der Enquete-Kommission "Leben in der DDR, Leben nach 1989 - Aufarbeitung und Versöhnung", Expertisen und Forschungsstudien zum Thema "Wirtschaft und Alltagsleben", Schwerin 1997; A. Weber, Umgestaltung der Eigentumsverhältnisse und der Produktionsstruktur in der Landwirtschaft der DDR, in: Materialien der Enquete-Kommission "Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland" (12. Wahlperiode des Deutschen Bundestages) hrsg. vom Deutschen Bundestag, Bd. II/4, Berlin 1994, Hans Reichelt, Die Landwirtschaft in der ehemaligen DDR. Probleme, Erkenntnisse, Entwicklungen, in: Berichte über Landwirtschaft 70 (1992); Hans Immel, Agrarpolitik in der DDR, Köln 1971

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72419 Einführung in die europäische Kulturgeschichte. Multimediale Vorlesung im Rahmen des Wahlpflichtfaches Fremdenverkehr für Studenten im FB Wirtschaftswissenschaften.

Studierende der Philosophischen Fakultät können diese Vorlesung nur nach vorheriger

Anmeldung besuchen, da nur begrenzt Plätze (25) vorhanden sind.

V: 2 SWS, Gyula Pápay

Ort: Multimedia-Vorlesungsraum, August-Bebel-Str. 28, R. 5028

Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 09.04.2002

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: D, E 1, E 2, G, H, I

Die Kulturgeschichte wird von den Anfängen bis zum Mitte des 19. Jahrhunderts behandelt. Der Schwerpunkt liegt auf der europäischen Kulturgeschichte.

Gliederung:

1. Einführung in die Thematik

2. Kulturgeschichte des alten Orients

- Ägypten
- Babylonien

3. Kulturgeschichte der Antike

- Griechenland
- Rom

4. Byzantinische Kulturgeschichte

- Übergang zwischen Antike und Mittelalter

5. Kulturgeschichte des Mittelalters

- Romanik
- Gotik
- arabische Kultur in Europa

6. Kulturgeschichte der Renaissance (Übergang zwischen Mittelalter und Neuzeit)

- Früh- und Hochrenaissance

7. Kulturgeschichte der Neuzeit (bis etwa Mitte des 19. Jahrhunderts)

- Spätrenaissance/Manierismus
- Barock und Rokoko
- Klassizismus und Romantik

Bei der Behandlung der einzelnen Epochen wird zunächst ein systematischer Überblick gegeben, wobei die wichtigsten Begriffe und Methoden der Kulturgeschichte erläutert werden. Für die sehr vielfältige Literatur wird eine Orientierung geliefert. Darauf folgen anhand von konkreten Beispielen, die vor allem mit Computerpräsentationen, aber auch mit Hilfen von Dias und

Videofilmen vorgeführt werden, die exemplarischen Darlegungen. Den Hauptschwerpunkt der Darlegungen bilden die Beziehungen zwischen der Kulturgeschichte und dem Fremdenverkehr. Demzufolge wird die Entwicklung der Baukunst bevorzugt besprochen. Dieser Hauptschwerpunkt wird nicht nur thematisch, sondern auch bei dem methodischen Vorgehen beachtet. Aus diesem Grund wird auf die kartographische Darstellung, die in touristischer Hinsicht eine besonders wichtige Ausdrucksform ist, ein großer Wert gelegt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Beziehung zwischen den einzelnen Bereichen der Kulturgeschichte, wie z. B. zwischen der Kunstgeschichte und Wissenschaftsgeschichte. Exemplarische Exkurse werden der Kultur des Alltagslebens und der gegenseitigen Beeinflussung verschiedener gesellschaftlicher Sphären gewidmet. Die Computerpräsentationen werden als Html-Dateien im Internet publiziert.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis : keine

Die umfangreiche Literatur wird in der Vorlesung vorgestellt.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72424 "Historische Hilfswissenschaften: Historische Kartographie (Geschichte der Kartographie, Geschichtskartographie, multimediale Informationssysteme)

V: 2 SWS, Gyula Pápay

Ort: Multimedia-Vorlesungsraum, August-Bebel-Str. 28, R. 5028

Ort: August-Bebel-Str. 28, Multimedia-Vorlesungsraum, R. 5028

Zeit: Do. 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 04.04.2002

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: E 1, E 2, I

Es wird in dem ersten Teil ein Überblick über die Geschichte der Kartographie von den Anfängen bis zu der Gegenwart gegeben. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Kartographiegeschichte Mecklenburgs. Die Funktion der historischen Karten als historische Quelle wird erläutert. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Methodik der Kartographie: Maßstab, Netzentwürfe, amtliche Kartenwerke, thematische Kartographie (insbesondere Geschichtskartographie), Kartengestaltung.

In dem dritten Teil werden neue Tendenzen in der Kartographie vorgestellt :

- historische Informationssysteme,
- Multimedia und Kartographie,
- Internet und Kartographie,
- dynamische Karten,
- 3D - Karten,
- Programmieren kartographischer Software.

Die Computerpräsentationen werden als Html-Dateien im Internet publiziert.

Voraussetzungen für Teilnahme: Die Anzahl der Teilnehmer wird auf 25 begrenzt.

Literatur: Bagrow, L.: Geschichte der Kartographie.- Berlin 1951; I. Kupcik: Alte Landkarten. Von der Antike bis zum Ende des 19. Jahrhunderts.- Praha 1980; G. Pápay: Illustrierte Chronologie zu der Geschichte Mecklenburgs. Rostock 1995. (Manuskript, Lehrmaterial); Sammet, G.: Der vermessene Planet. Bilderatlas zur Geschichte der Kartographie.- Hamburg, 1990; H. Wilhelmy: Kartographie in Stichworten, 5. Aufl. Unterägeri 1990; O. Gerold, M. Quick, J. Schweikart: Computerkartographie. Eine Einführung in das Desktop Mapping am PC.- Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokyo, Hong Kong, Barcelona, Budapest, 1998; Pápay, G.: Einsatz von raumbezogenen historischen Informationssystemen in der Landesgeschichtsforschung, erläutert am Beispielen aus der mecklenburgischen und pommerschen Landesgeschichte, in: Historisch-thematische Kartographie: Konzepte, Methoden, Anwendungen.- Bielefeld, 1999.
Zahlreiche Internetadressen werden in der Vorlesung angegeben.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Übungen:

72468 Lektürekurs: Quellenlektüre zur Vorlesung "Das Zeitalter der Karolinger" und zum Proseminar "Karolingische Herrscherporträts"

Ü: 2 SWS, Tilmann Schmidt

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 04.04.2002

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Modul: C, F

Anhand von Quellentexten, die in thematischem Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Proseminar stehen und von denen zweisprachige (lat./deutsch) Ausgaben vorliegen, wird eine Einführung in das mittelalterliche Latein, in die Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik angeboten.

Literatur: E. Habel, F. Gröbel (Hrsg.), Mittellateinisches Glossar (UTB Uni-Taschenbücher 1551; 1989); G. Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen (UTB Uni-Taschenbücher 1554; 1989).

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72469 Von der Ostertafel zur Universalchronik

Ü: 2 SWS, Wolfgang Wagner

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 03.04.2002
ECTS-Punkte: 4
BA/MA-Modul: C, F

Die mittelalterliche Geschichtsschreibung wird nach Darstellungsweise und Inhalt, Absicht und Horizont in verschiedene Formen und Gattungen eingeteilt. Bei der Lektüre ausgewählter Texte zur Karolingerzeit, die in zweisprachigen (lateinisch/deutschen) Ausgaben vorliegen, soll in die historiographischen Grundformen eingeführt und an einzelnen Quellen die Problematik ihrer jeweiligen Zuordnung erörtert werden.

Literatur: H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 2. Aufl. (2001) S. 109-144; R. RAU (Hg.), Quellen zur karolingischen Reichsgeschichte 1-3 (1987/1992).

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72477 Chroniken zur Geschichte Rostocks

Ü/ **Lektürekurs:** 2 SWS, Ernst Münch

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 08.04.2002

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Modul: C, F

Anhand von Chroniken zur Rostocker Stadtgeschichte vornehmlich aus dem 16./17. Jahrhundert werden die Grundzüge der städtischen Geschichte in ihrer Vielfalt, wie sie den Chronisten bemerkens- und notierenswert erschien, behandelt und erörtert. Nicht zufällig häufen sich diese Chroniken - eine insgesamt für Rostock angesichts seiner Bedeutung sehr spärlich vertretene Quellengattung - gerade für das in der Stadtgeschichte sehr bewegte 16. Jahrhundert mit einer Vielzahl innerer wie äußerer Unruhen und Auseinandersetzungen.

Neben der inhaltlichen Komponente und den Besonderheiten städtischer Chronistik ergibt sich ein besonderer Reiz der Rostocker Beispiele dieses Zeitraumes aus dem Nebeneinander von nieder- und hochdeutscher Sprache.

Quellen/Literatur: Die Chronik des Dietrich vom Lohe (1529 bis 1583), hrsg. von Ernst Dragendorff, in: Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock 17 (1931), S. 1.110; Nikolaus Gryse, Historia von Lehre, Leben und Tod Joachim Slüters, bearb. und hrsg. von Sabine Pettke, Rostock 1997; Vicke Schorler, Rostocker Chronik 1584-1625, hrsg. von Ingrid Ehlers, Rostock 2000; Karl Friedrich Olechnowitz, Rostock von der Stadtrechtsbestätigung im Jahre 1218 bis zur bürgerlich-demokratischen Revolution von 1848/49, Rostock 1968

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72479 Die USA und Europa seit 1900: Modell - Rivale - Partner

Ü: 2 SWS, Wolf D. Gruner
Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106
Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr
Beginn: 04.04.2002
ECTS-Punkte: 4
BA/MA-Module: D, G, H, I

In der Übung sollen die wechselvollen Beziehungen zwischen den USA und Europa im 20. Jahrhundert behandelt werden. Schwerpunkte werden der Aufstieg der USA zur Weltwirtschaftsmacht um 1900, ihre Rolle im Ersten Weltkrieg und bei der Friedensordnung 1919/20, ihr Verhältnis zu Europa in der Zwischenkriegszeit - hier interessiert u.a. auch die Weltwirtschaftskrise - und während des Zweiten Weltkrieges. Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges nehmen sie eine neue weltpolitische Rolle ein. Das Verhältnis zum geteilten Europa verändert sich. Im Schlußteil der Übung wird die neue weltpolitische Rolle der USA nach dem Ende des Kalten Krieges zu erörtern sein.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72478: Wir schreiben Geschichte!

Ü: 2 SWS, Markus Völkel
Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106
Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr
Beginn: 08.04.2002
ECTS-Punkte: 4
BA/MA-Module: D, E 1, E 2, G, H, I

Vielen dürfte heute klar sein, besonders zu Beginn des Studiums, dass man mit den Fähigkeiten, die der Deutschunterricht vermittelt, im Bereich der Geschichte nicht unbedingt zum Erfolg kommt. Diese Übung will in Ansätzen, besonders mit praktischen Übungen, die Frage beantworten helfen: Wie muß ich schreiben, um die verschiedenen Anforderungen des historischen Studiums gut zu bestehen ? Dazu müssen wir unsere kritischen zusammen mit unseren praktischen Fähigkeiten schulen. Warum ist ein Text gut geschrieben, leicht lesbar und also der Aufgabe angepaßt? Warum ist der Text schlecht geschrieben, wie kann man ihn verbessern oder wann muß man ganz neu anfangen ? Die Übung vermittelt die ersten Anfangsgrundsätze des historischen Schreibens und geht dann zu Übungen weiter: Kurzrezension, Kurzzessay, Darstellung einer Quelle, angemessene Dokumentationstechniken. In der Übung wird jeder Teilnehmer auch die vorgesehenen Aufgaben erfüllen müssen und sich mit ihnen auch der Kritik der Mitstudenten stellen. Anmeldung in den Semestersprechstunden der Semesterferien ist ratsam !

Obligatorische Anmeldung in meinen Feriensprechstunden am 26.02.2002 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr bzw. am 12.03.2002 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Nützlich zur Vorbereitung ist:

Wolfgang Schmale (Hg.), Schreib-Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen, Wien u.a. 2000. (Als Sammelbestellung wird ein ermäßigter Preis für uns möglich sein.)

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72484 Kolonien und Kolonialpolitik des kaiserlichen Deutschland

Ü: 2 SWS, Manfred Jatzlauk

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 03.04.2002

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Dem Erwerb von Kolonien durch Deutschland mit den "Schutzerklärungen" von 1884/85 gingen Jahre intensiver Kolonialagitation voraus, in der eine imperiale Expansion als Ausweg für alle bestehenden nationalen, ökonomischen und sozialen Probleme gefordert wurde. Diskutiert und analysiert werden die imperialen Visionen von Expansionspublizisten und Interessenverbänden sowie die Probleme und Ergebnisse deutscher Kolonialpolitik unter Bismarck und Wilhelm II.

Literatur: H. Drechsler, Südwestafrika unter deutscher Kolonialherrschaft, Stuttgart 1996; M. Fröhlich, Imperialismus. Deutsche Kolonial- und Weltpolitik 1880-1914, München 1994; H. Gründer, Geschichte der deutschen Kolonien, Paderborn 1985; W. Westphal, Geschichte der deutschen Kolonien, München 1984.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72489 Alltag in der DDR (Lektürekurs)

Ü: 2 SWS, Werner Müller

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 7

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 04.04.2002

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Die "Entdeckung" der Kategorie "Alltag" auch für die Geschichte der DDR hat eine altbekannte Debatte neu belebt: Ist mit der Geschichte des Alltages eine neue unerlässliche Erkenntnisebene erschlossen oder trägt dieser Blickwinkel zur "Trivialisierung" der Diktatur bei? Es sollen in dieser Übung nicht nur eine Reihe von Feldern der Lebenswirklichkeit in der DDR erschlossen, sondern auch grundsätzliche methodische Probleme erörtert werden.

Vorbereitende Lektüre: Evemarie Badstübner (Hrsg.): Befremdlich anders. Leben in der DDR. Mit einem Nachwort von Dietrich Mühlberg, Berlin 2000; Stefan Wolle: Die heile Welt der Diktatur. Alltag und Herrschaft in der DDR 1971-1989, Berlin 1998

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72530 Die Herausbildung des modernen Antisemitismus und jüdisches Leben in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

Ü: 2 SWS, Mario Niemann

Ort: August-Bebel-Str. 28, 9023

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 08. April 2002

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Die Übung verfolgt das Ziel, die Herausbildung des modernen Antisemitismus in Deutschland und die Wandlungen des jüdischen Lebens im Land nachzuzeichnen und zu analysieren. Der zeitliche Bogen spannt sich dabei vom Kaiserreich, dem Ersten Weltkrieg und der Weimarer Republik bis hin zum Dritten Reich und der Massenvernichtung der europäischen Juden sowie dem Leben von Juden im Nachkriegsdeutschland bzw. in der BRD und der DDR. Ursachen und Triebkräfte für den Antisemitismus und seine mannigfachen Ausprägungen werden dabei ebenso im Vordergrund stehen wie Fragen nach der Assimilierung und gesellschaftlichen Akzeptanz. Hierbei sind verstärkt zeitgenössische Quellen heranzuziehen.

Literatur: Benz, Wolfgang (Hrsg.), Zwischen Antisemitismus und Philosemitismus. Juden in der Bundesrepublik, Berlin 1991; ders., Antisemitismus in Deutschland. Zur Aktualität eines Vorurteils, München 1995; Berding, Helmut, Moderner Antisemitismus in Deutschland, Frankfurt/Main 1995; Claußen, Detlev, Grenzen der Aufklärung. Die gesellschaftliche Genese des modernen Antisemitismus, Frankfurt/Main 1994; Friedländer, Saul, Das Dritte Reich und die Juden. Die Jahre der Verfolgung 1933-1939, München 1998; Geiss, Imanuel, Geschichte des Rassismus, Frankfurt/Main 1988; Ginzler, Günther B. (Hrsg.), Antisemitismus. Erscheinungsformen der Judenfeindschaft gestern und heute, Köln 1991; Grab, Walter, Der deutsche Weg der Judenemanzipation 1789-1938, München 1991; ders./Schoeps, Julius H. (Hrsg.), Juden in der Weimarer Republik, Stuttgart 1986; Greive, Hermann, Geschichte des modernen Antisemitismus in Deutschland, Darmstadt 1988; Gutman, Israel, Enzyklopädie des Holocaust. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden, München 1995; Hilberg, Raul, Die Vernichtung der europäischen Juden, 3 Bde., Frankfurt/Main 1990; Illichmann, Jutta, Die DDR und die Juden. Die deutschlandpolitische Instrumentalisierung von Juden und Judentum durch die Partei- und Staatsführung der SBZ/DDR von 1945 bis 1990, Frankfurt/Main u. a. 1997; Jochmann, Werner, Gesellschaftskrise und Judenfeindschaft in Deutschland 1870-1945, Hamburg 1991; Katz, Jacob, Vom Vorurteil bis zur Vernichtung. Der Antisemitismus 1700-1933, Berlin 1990; Keßler, Mario, Die SED und die Juden - zwischen Repression und Toleranz. Politische Entwicklungen bis 1967, Berlin 1995; Mosse, George L., Die Geschichte des Rassismus in Europa, Frankfurt/Main 1994; Mosse, Werner E. (Hrsg.), Juden im Wilhelminischen Deutschland 1890-1914. Ein Sammelband, Tübingen 1976; Pätzold,

Kurt/Schwarz, Erika, Tagesordnung: Judenmord. Die Wannsee-Konferenz am 20. Januar 1942. Eine Dokumentation zur Organisation der "Endlösung", Berlin 1992; Paucker, Arnold, Deutsche Juden im Widerstand 1933-1945. Tatsachen und Probleme, Berlin 1999; Pehle, Walter H. (Hrsg.), Der Judenpogrom 1938. Von der "Reichskristallnacht" zum Völkermord, Frankfurt/Main 1990; Poliakov, Leon, Geschichte des Antisemitismus, 8 Bde., Worms 1977 ff.; Rohrbacher, Stefan/Schmidt, Michael, Judenbilder. Kulturgeschichte antijüdischer Mythen und antisemitischer Vorurteile, Reinbek 1991; Schoeps, Julius H., Neues Lexikon des Judentums, Gütersloh u. a. 1992; Volkov, Shulamit, Die Juden in Deutschland 1780-1918, München 1994; Zechlin, Egmont, Die deutsche Politik und die Juden im Ersten Weltkrieg, Göttingen 1969.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72496 Die Osterweiterung der EU - bisherige Entwicklung und Perspektiven

Ü: 2 SWS, Ulrich Rosengarten

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 09.04.2002

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Voraussetzungen für die Teilnahme. Interesse und aktive Mitarbeit.

Die EU steht gegenwärtig vor einer ihrer größten Herausforderungen. Nach dem neuesten Strategiepapier der EU-Kommission könnten bis zu zehn Beitrittskandidaten einen Abschluß der Beitrittsverhandlungen bis Ende 2002 schaffen. Ihre offizielle Aufnahme in die EU würde dann bis 2004 erwartet. Wie hat die EU bisher den Kontakt der größten Welle von Neuaufnahmen seit ihrer Gründung (8 mittel- und osteuropäische Staaten plus Malta und Zypern) institutionell, finanziell und politisch bewältigt? Welche Rolle spielten dabei die sog. Europa-Abkommen? Ist tatsächlich nur die sog. Beitrittsreife für die Aufnahmechancen der Beitrittskandidaten ausschlaggebend? Scheint das Beitrittskonzept von EU-Kommissar Verheugen, möglichst gleichzeitig beide Bewerbergruppen bis 2004 aufzunehmen, nach den bisherigen Verhandlungsergebnissen realistisch? Worin liegt alles in allem trotz mancher Schwierigkeiten der politische und wirtschaftliche Nutzen der Osterweiterung für Deutschland, für die EU, und gerade auch für die Beitrittsländer? Bisheriger Verlauf, Probleme und Perspektiven der Osterweiterung sollen aus historischer und diplomatischer Sicht analysiert und diskutiert werden.

Zur Vorbereitung nützlich: Dietmar Herz (Hg.) Die Europäische Union. Politik, Recht, Wirtschaft. Fischer Taschenbuch 1999 Frankfurt a.M. Weidenfeld/Wessels. Europa von A bis Z. Europa Union Verlag 2000 Bonn

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72531 Die deutschen Staaten in der Reichsgründungszeit 1850 - 1871

Ü: 2 SWS, Detlef Rogosch
Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106
Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr
Beginn: 08.04.2002
ECTS-Punkte: 4
BA/MA-Module: D, G, H, I

Am Beispiel der beiden Mecklenburger Staaten geht es in diesem Seminar um die Politik der deutschen Einzelstaaten auf dem Weg zur Gründung des deutschen Reiches 1871. Dabei soll beispielhaft die Frage untersucht werden, welche deutschlandpolitischen Optionen es in der Zeit nach dem Scheitern der Einheitsbestrebungen der Revolution von 1848/49 gegeben hat. Im einzelnen wird es um die preußische Unionspolitik 1849/50, die Politik des "Dritten Deutschlands" in den 1850er Jahren, den sich zuspitzenden Dualismus zwischen Österreich und Preußen bis 1866 sowie die unmittelbare Reichsgründungszeit 1866/71 gehen. Es soll auch der Frage nachgegangen werden, ob das Ende des Deutschen Bundes 1866 als ein "nationaler Wendepunkt" angesehen werden kann, wie es Wolfram Siemann formuliert.

Literatur: Wolf D. Gruner, Die deutsche Frage in Europa 1800-1990. München 1993; Wolfram Siemann, Vom Staatenbund zum Nationalstaat. Deutschland 1806-1871. München 1995; Anke John, Land der Erbweisheit. Mecklenburg zwischen zwei Revolutionen 1848-1918. Schwerin 1997; Heinrich A. Winkler, Der lange Weg nach Westen. Band 1. München 2000.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72497 "Kartographie in den Geisteswissenschaften." (Historische Hilfswissenschaften, Geschichte in den Medien, Medienkompetenz)

Ü: 2 SWS, Gyula Pápay
Ort: August-Bebel-Str. 28, Computerpool, R. 6028
Zeit: Fr. 8.30-12.30 Uhr, Blockveranstaltung (05.04., 12.04., 19.04., 26.04., 03.05., 16.05., 24.05.)
Beginn: 05.04.2002
ECTS-Punkte: 4
BA/MA-Module: E 1, E 2

In der Übung werden die Grundlagen der Computergeschichtskartographie und der historischen Informationssysteme vermittelt.

Schwerpunkte:

- Rastergraphik in der Kartographie
- Vektorgraphik in der Kartographie
- Kartengestaltung
- Interaktive Datenbankverbindung zur Erzeugung von Diagrammen in der Karte
- Bildkarten
- Datenbankverbindung zur Erzeugung von Karten

Vor allem die folgenden Programme werden verwendet: Freehand, Photoshop und PC-MAP.

Voraussetzungen für Teilnahme: keine; Computerkenntnisse sind nicht erforderlich.
Die Anzahl der Teilnehmer wird wegen der Zahl der verfügbaren Arbeitsplätze auf 14 begrenzt.
(Die Eintragung in die Liste erfolgt im R. 6022 oder im R. 6015). Bevorzugt berücksichtigt werden Studierende, die die Vorlesung "Historische Hilfswissenschaften: Historische Kartographie (Geschichte der Kartographie, Geschichts-kartographie, multimediale Informationssysteme) besuchen.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72433 Lektüre schwedischer Originalquellen der frühen Neuzeit (Anfängerkurs)

Ü: 2 SWS, Kersten Krüger

Ort: Hermannstr. 34 b R. 106

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 04.04.2002

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: A, IDS (Spracherwerb)

Die Übung ist ein Sprach- und Lektürekurs zugleich. Schwedische Sprachkenntnisse werden nicht erwartet, sondern zugleich mit der Lektüre vermittelt. Im Mittelpunkt stehen Quellen aus der schwedischen Moderne. Es besteht die Möglichkeit, nach erfolgreicher Teilnahme mit einer Sprachklausur Kenntnisse der dritten modernen Fremdsprache (hier Schwedisch) im Sinne der Prüfungsordnungen (Magister, BA/MA, Lehramt) nachzuweisen. Die Lektüretexte werden im Lauf des Semesters kopiert und gegen Selbstkosten ausgegeben. Dringend zur Anschaffung wird empfohlen: Langenscheidts Taschenwörterbücher: Schwedisch-Deutsch /Deutsch-Schwedisch. 1008 S., ISBN 3-468-11302-1. 49,90 DEM.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72502 Latein für Historiker (III), SS 2001

Ü: 2 SWS, Jens Hennig

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 04.04.2002

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: A, IDS (Spracherwerb)

Im abschließenden dritten Semester dieser Übung vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der Anwendung der lateinischen Sprache. Die Übung schließt mit einer zweistündigen Abschlussklausur, in der die erforderlichen Lateinkenntnisse lt.

Magisterprüfungsordnung nachgewiesen werden.

Als Übungsbuch dient weiterhin E. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B, Cornelsen Verlag, ISBN 3-454-70100-7. Die Anschaffung eines lateinisch-deutschen Wörterbuches wird unbedingt empfohlen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden, die die Veranstaltungen der vorhergehenden zwei Semester regelmäßig besucht haben. Neue Teilnehmer müssten entsprechende lateinische Vorkenntnisse nachweisen.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72501 Latein für Historiker (I)

Ü: 2 SWS, Beatrix Gotthold-Thies

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Fr 14.15-15.45 Uhr

Beginn: 05.04.2002

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: A, IDS (Spracherwerb)

Diese Übung wendet sich an Studierende ohne Lateinkenntnisse. Sie wird über drei Semester verlaufen und die Grundkenntnisse der Lateinischen Sprache vermitteln (90 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur). Es wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung über den gesamten Zeitraum besuchen. Aufbauend auf diese Übung kann an anderer Stelle ein Aufbaukurs belegt werden, der zum Latinum (180 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur) führt. Auf die neue Magisterprüfungsordnung wird verwiesen (Studienführer S. 44).

Als Übungsbuch dient: *E. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B, Cornelsen-Verlag, ISBN: 3-454-70100-7*, dessen Anschaffung empfohlen wird.

Teilnehmerbegrenzung: 25

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Hauptseminare:

72498 Hauptseminar zur mittelalterlichen Geschichte: Das Attentat von Anagni 1303

HS: 2 SWS, Tilmann Schmidt

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 09.04.2002

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: C, I

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums:
Zwischenprüfung (Magister) oder Großer Proseminarschein (Lehrämter)

Attentate haben die menschliche Gesellschaft immer wieder erschüttert und nicht selten den Verlauf der Geschichte beeinflusst. Im Jahr 1303 wurde auf Papst Bonifaz VIII. ein Attentat verübt, das gut dokumentiert ist und zu dem im Laufe der Zeit unterschiedliche wissenschaftliche Erklärungen gegeben wurden. Anhand der Dokumentation sollen das Ereignis und seine Interpretationen kritisch aufgearbeitet werden.

Literatur: R. Holtzmann, Wilhelm von Nogaret (1898); Das Attentat in der Geschichte, hg. von A. Demandt (1996).

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72499 Mecklenburgische Fürsten in Mittelalter und früher Neuzeit

HS: 2 SWS, Ernst Münch

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 05.04.2002

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: F, G, H, I

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums:
Zwischenprüfung (Magister) oder Großer Proseminarschein (Lehrämter)

Das mecklenburgische Fürstenhaus, eines der ältesten in der deutschen Geschichte überhaupt und zudem das einzige ursprünglich slawische Fürstenhaus, das bis zur Novemberrevolution von 1918 an der Herrschaft blieb, ist mit dem Odium der Schwäche sowohl als Ganzes als auch bezüglich der Persönlichkeit seiner Einzelvertreter behaftet. An ausgewählten Beispielen aus für die mecklenburgische Landesgeschichte entscheidenden Abschnitten ihrer Entwicklung soll dem Begründeten bzw. dem Unbegründeten einer solchen Bewertung nachgespürt werden. Zugleich geht es hierbei um die Frage, inwieweit es bei Berücksichtigung möglichst unterschiedlicher Quellengattungen gelingen kann, das Individuelle der zu untersuchenden fürstlichen Einzelvertreter herauszuarbeiten und zu berücksichtigen.

Quellen/Literatur: Wolf Karge, Ernst Münch, Hartmut Schmied, Die Geschichte Mecklenburgs, 3. Aufl., Rostock 2000; Biographisches Lexikon für Mecklenburg, hrsg. von Sabine Pettke, (bislang) 2 Bde., Rostock 1995, 1999 (Bd. 3 voraussichtlich 2001); Erika und Jürgen Borchardt, Mecklenburgs Herzöge. Ahnengalerie Schloß Schwerin, Schwerin 1991; Jürgen Borchert, Mecklenburgs Großherzöge 1815-1918, Schwerin 1992

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72500 Latiné loqui. Die Rolle des Lateinischen in Kultur und Gesellschaft der Frühen Neuzeit (zusammen mit Frau Prof. Dr. Christiane Reitz)

HS: 2 SWS, Markus Völkel

Ort: Universitätsplatz 1, R. 231

Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 03.04.2002

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: G, H, I

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums:
Zwischenprüfung (Magister) oder Großer Proseminarschein (Lehrämter)

Ohne Latein kam in der Frühen Neuzeit in der Theologie und in den Wissenschaften niemand aus. Weniger bekannt ist, dass die lateinische Sprache auch im Alltagsleben der sogenannten ‚einfachen Leute‘ eine erhebliche Rolle spielte, dass rudimentäre Lateinkenntnisse sehr weit verbreitet waren. Das Seminar ist eine interdisziplinäre Veranstaltung mit der Latinistin Prof. Christiane Reitz. Gemeinsam werden wir die Frage stellen: Wo taucht Latein im Zeitraum 1500-1800 im Alltagsleben auf, wie wird es gebraucht, wie gelehrt, wie sozial und kulturell verwendet. Auf der einen Seite werden wir uns ganz konkreten Textsorten widmen: Inschriften, akademischen Reden und Gedichten, Predigten, Reden, Rätseln und Grammatiken. Auf der anderen Seite werden wir auch untersuchen, um welche Art von Latein handelt es sich hier, kann man lernen es vom antiken Latein zu unterscheiden, wie liest man es flüssig und was kann man mit einer derartigen Fähigkeit für das übrige Studium der frühneuzeitlichen Geschichte erreichen. Lateinkenntnisse, besonders im Lesen sind deshalb für das Seminar unerlässlich. Ein Reader mit Textproben wird noch vor Semesterbeginn fertig sein und sollte in den Ferien gelesen werden.

Literatur: Burke, Peter, Küchenlatein. Sprache und Umgangssprache in der Frühen Neuzeit, Berlin 1989; Latein und Nationalsprachen in der Renaissance (Wolfenbütteler Abhandlungen zur Renaissanceforschung 17), Wiesbaden 1998; Trunz, Erich, Johann Matthäus Meyfahrt. Theologe und Schriftsteller in der Zeit des 30-jährigen Krieges, München 1987

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72514 Die Französische Revolution

HS: 2 SWS, Kersten Krüger

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 05.04.2002

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: G, H, I

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums:
Zwischenprüfung (Magister) oder Großer Proseminarschein (Lehrämter)

Die Moderne ist nach Hans-Ulrich Wehler gekennzeichnet durch die Doppelrevolution: die politische in Frankreich und die Industrielle in England. Die Französische Revolution als politischer Umsturz und beschleunigte gesellschaftliche Modernisierung steht im Mittelpunkt des Seminars, aber auch ihre Auswirkungen auf Deutschland wird zu untersuchen sein. Die negative

Wahrnehmung durch die kleindeutsch-nationale Romantik kann als Ausblick einbezogen werden. Interessenten wird empfohlen, so bald wie möglich Rücksprache über ein Thema zu nehmen. Der Arbeitsplan wird endgültig in der ersten Sitzung vereinbart.

Einführende Literatur: Holzapfel, Kurt u. a. (Hrsg): Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit. 200 Jahre Französische Revolution in Deutschland.. Nürnberg 1989 [Katalog bearb. von Rainer Schoch ... Hrsg. von Gerhard Bott]. - Furet, Francois: Die Französische Revolution. Aus dem Französischen von Ulrich Friedrich Mueller. Frankfurt am Main 1993 (Fischer-Taschenbuecher : Wissenschaft 7371). - Die Grosse Französische Revolution 1789 - 1795. Illustrierte Geschichte. Berlin 1989. - Vovelle, Michel: Die Französische Revolution. Soziale Bewegung und Umbruch der Mentalitaeten. Mit einem Nachwort des Autors und einer Einfuehrung von Rolf Reichardt. Aus d. Franzoesischen von Peter Schoettler. Frankfurt am Main 1993 (Fischer-Taschenbuecher 4340).

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72515 Die europäische Sattelzeit: Transformationsprozesse in Europa vom 18. zum 19. Jahrhundert

HS: 2 SWS, Wolf D. Gruner

Ort: Hermannstraße 34b, R. 106

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 04.04.2002

Vorbesprechung: *Mi. 23.01.2002 10.45-11.15 R. 106*

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: G, H, I

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums:
Zwischenprüfung (Magister) oder Großer Proseminarschein (Lehrämter)

Die Periode zwischen 1750 und 1830 in Europa ist durch tiefgreifende Transformationsprozesse gekennzeichnet, die nahezu alle Lebensbereiche erfassten. In dieser Periode vollzog sich der Übergang vom alten Europa zur Moderne. Ausgehend von den demographischen Veränderungen im 18. Jahrhundert, der Aufklärung, der "Agrarrevolution", der "Industriellen Revolution" und der politischen Doppelrevolution (Amerikanische Revolution - Französische Revolution von 1789) sollen die Transformationsprozesse erörtert werden, die seit 1789/92 das Ende des alten Europa einläuteten und durch die Periode der Revolutionskriege und die napoleonische Herrschaft in den einzelnen europäischen Ländern mit unterschiedlicher Intensität politisch, territorial, gesellschaftlich und wirtschaftlich das Antlitz Europas verändern sollten. Ein Kulminationspunkt in diesem Transformationsprozess ist der Wiener Kongress von 1814/15, der die Rahmenbedingungen für die deutsche und europäische Staatenwelt nach den napoleonischen Kriegen schaffen sollte und mit seiner völkerrechtsetzenden internationalen Ordnung die Voraussetzungen für einen friedlichen systemischen Wandel im Spannungsfeld von Legitimitätsprinzip und nationalem Interesse schaffen sollte. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit sollten das revolutionäre, das napoleonische und das bourbonische Frankreich zwischen 1789 und der Julirevolution von 1830, der Beneluxraum, Großbritannien, die Iberische Halbinsel,

das Heilige Römische Reich, der Rheinbund und der Deutsche Bund und die italienische Staatenwelt stehen. Die Besonderheiten der einzelnen europäischen Geschichtslandschaften öffnen den Blick für Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Traditionen und Veränderungen und können so einen Beitrag zur "Einheit Europas in der Vielheit" leisten.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluß des Grundstudiums (ZP/GPS); aktive Mitarbeit. Literaturhinweise: P.W.Schroeder, The Transformation of European Politics 1763-1848 (1994); E. Weis, Der Durchbruch des Bürgertums 1770-1847 (21998).

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72516 Marxismus und Geschichte (zusammen mit Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel, Institut für Philosophie)

HS: 2 SWS, Werner Müller

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9028

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 03.04.2002

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: G, H, I

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums:
Zwischenprüfung (Magister) oder Großer Proseminarschein (Lehrämter)

Die Lehren von Karl Marx sind bekanntlich kein geschlossener systematischer Entwurf einer Philosophie noch erst recht einer umfassenden Weltanschauung. Die Analyse verschiedener theoretischer Ansätze, fußend auf Hegel, zeitgenössischer französischer und britischer Sozialismus-Theorien sowie der vormarxistischen "klassischen" politischen Ökonomie mündeten bei Marx in einer Fülle von aktuell-politischen Schriften, ökonomischen Analysen, Polemiken und programmatischen Schriften, die erst von seinen Epigonen zu einer Lehre, den "Marxismus" verdichtet wurden. Ziel des Seminars ist es, zentrale philosophische und historische Denkkategorien von Marx zu rekonstruieren, ihre geistesgeschichtliche Herkunft und Kontext zu prüfen und Brüche und Kontinuitäten zum "Marxismus" zu untersuchen.

Vorbereitende Lektüre: Helmut Fleischer: Marxismus und Geschichte, 2. Aufl., Frankfurt am Main 1969; Predrag Vranicki: Geschichte des Marxismus. Erweiterte Ausgabe, 2 Bde., Frankfurt am Main 1983; Leszek Kolakowski: Die Hauptströmungen des Marxismus. Entstehung, Entwicklung, Zerfall, 3 Bde., 2., überarb. Aufl., München-Zürich 1981

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72517 Frauen machen Geschichte

HS: 2 SWS, Ilona Buchsteiner

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: G, H, I

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums:
Zwischenprüfung (Magister) oder Großer Proseminarschein (Lehrämter)

Obwohl in den letzten Jahren viele neue Forschungsergebnisse zur Frauengeschichte vorgelegt worden sind, finden sie nach wie vor kaum Aufnahme in die großen allgemeinen Geschichtsdarstellungen. Geschichte ist immer noch, wie im 19. Jahrhundert, eine Geschichte der Männer. Das Seminar will nun anhand des Wirkens von Frauen in den unterschiedlichsten Epochen der Geschichte zeigen, dass Frauen durchaus Geschichte gemacht haben. Im Mittelpunkt sollen Fragen nach den Hauptmotiven ihres öffentlichen Handelns, nach den Erfolgchancen, die ihnen das jeweilige Jahrhundert bot, Macht und Einfluss zu gewinnen und wie sie diese Chance genutzt haben, stehen. Um diese Frage beantworten zu können, sollen Lebenswege von Frauen aufgezeigt werden, die Freude an der Macht hatten oder haben und politischen Einfluss suchten. Mit ihren Lebensgeschichten sollen zugleich die politischen und sozialen Verhältnisse der jeweiligen historischen Epoche beleuchtet werden.

Literatur: Gisela Bock, Frauen in der europäischen Geschichte : vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 2000, Barbara Schaeffer-Hegel, Frauen und Macht, Berlin, 1984, Beate Hoecker, Frauen in der Politik, Opladen, 1987, Christian Graf von Krockow, Portraits berühmter Frauen, München 2001 sowie Biographien und Untersuchungen über Leben und Wirken der ausgewählten Frauen.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Oberseminare:

72518 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

OS: Markus Völkel

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Mo 18.15-19.45 Uhr

Beginn: 08.04.2002

ECTS-Punkte: 2/7

BA/MA-Module: I

Das Oberseminar wird aktuelle Neuerscheinungen und Methodenprobleme diskutieren. Die einzelnen Doktoranden oder Magisterkandidaten werden aus ihren Forschungsarbeiten berichten. Dazu ergeht zu Semesterbeginn eine Einladung mit Programm.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72520 Forschungen über zwei deutsche Diktaturen

OS: Werner Müller

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Die 18.00-19.00 Uhr

Beginn: 09.04.2002

ECTS-Punkte: 2/7

BA/MA-Modul: I

Es werden neuere Arbeiten und Forschungsansätze zur deutschen Zeitgeschichte, auch unter methodischen Gesichtspunkten, analysiert. In erster Linie werden Methoden und Ansätze vergleichender Diktaturforschung sowie der Systemtransformation behandelt. Dabei wird insbesondere die jüngere Debatte um die Vergleichbarkeit von nationalsozialistischer und stalinistischer Diktatur verfolgt. Generell soll versucht werden, die Tauglichkeit des Begriff "Stalinismus" für die realsozialistischen Systeme nach dem Tode Stalins zu prüfen.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72519 Forschungsprojekte und Forschungsfragen zur Geschichte der Neuzeit

OS: Ilona Buchsteiner/ Wolf D. Gruner/ Kersten Krüger

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Mi 18.00-19.30 Uhr

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Module: G, H, I

Das Oberseminar dient der Erörterung von Forschungen Studierender in fortgeschrittenen Semestern und Promotionsstudenten, die Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen vorbereiten. Es ist auch geöffnet für die Präsentation von Ergebnissen eigener Feldforschung im Rahmen eines ausbildungsrelevanten Auslandsaufenthaltes. Die Themen werden in der ersten Sitzung festgelegt. Über die acht vorgesehenen Sitzungen hinaus können weitere verabredet werden.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Geschichtsdidaktik:

72592 Proseminar im Aufbaukurs: "Lehren und Lernen von Geschichte im Fachunterricht der Sekundarstufe 1"

Günther Kosche, 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer sowie Haupt- und Realschullehrer

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023

Zeit: Do 07.30-9.00 Uhr

Beginn: 06.04.2002
ECTS-Punkte: 3
BA/MA-Modul: E 1

Das Proseminar weist einen hohen Praxisbezug aus. Es dient der Befähigung der Studierenden zur inhaltlichen sowie didaktisch-methodischen Vorbereitung von Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu werden Grundsätze der Planung, Gestaltung und Reflexion einzelner Geschichtsstunden vermittelt und in Verbindung mit Unterrichtsbeispielen erörtert.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Teilnahmechein.

Teilnehmerbegrenzung: 12 Studierende

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rüsen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl-Amini, Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; G. Gonschorek; S. Schneider, Einführung in die Schulpädagogik und in die Unterrichtsplanung. Donauwörth 2000; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen - Strukturen - praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000, W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984; P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht, Donauwörth 2000

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72593 Proseminar im Aufbaukurs: "Lehren und Lernen von Geschichte im Fachunterricht der Sekundarstufe I"

Günther Kosche, 1 SWS
Lehramt: Gymnasiallehrer
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Zeit: Do 9.15-10.45 Uhr
Beginn: 06.04.2002
ECTS-Punkte: 3
BA/MA-Modul: E 1

Das Proseminar weist einen hohen Praxisbezug aus. Es dient der Befähigung der Studierenden zur inhaltlichen sowie zur didaktisch-methodischen Vorbereitung von Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu werden Grundsätze der Planung, Gestaltung und Reflexion einzelner Geschichtsstunden vermittelt und in Verbindung mit Unterrichtsbeispielen erörtert.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Teilnehmerbegrenzung: 12 Studierende

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rüsen, G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neubearbeitete Aufl., Bad Heilbrunn/OBB, 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl-Amini, Medien und Methoden des Unterrichts, Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; G. Gonschorek; S. Schneider, Einführung in die Schulpädagogik und in die Unterrichtsplanung. Donauwörth 2000; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen - Strukturen - praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000; W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984, P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht. Donauwörth 2000.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72590 Seminar im Aufbaukurs: "Didaktik des Geschichtsunterrichts als Theorie und Praxishilfe für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen"

Günther Kosche, 2 SWS

Lehramt: Grund- und Hauptschullehrer, Haupt-Realschullehrer, Sonderpädagogik und Beifach

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023

Zeit: Di 7.30-9.00 Uhr

Beginn: 04.04. 2002

ECTS-Punkte: 5

BA/MA-Modul: E 2

Das Seminar dient der theoretischen Erörterung von geschichtsdidaktischen und geschichtsmethodischen Fragen, die von besonderer Relevanz für die Planung und Gestaltung von Geschichtsunterricht sind. Dabei wird eine sinnvolle Verknüpfung theoretischer Positionen mit praktischen Beispielen angestrebt, um einen hohen Grad unterrichtspraktischer Nützlichkeit

zu erreichen. Alle Themen erhielten durch die Vorlesungen und Seminare im Basiskurs eine theoretische Fundierung, so daß die in dieser Ausbildungsphase vermittelten und angeeigneten Erkenntnisse und Einsichten nunmehr anzuwenden, zu erweitern und zu vervollkommen sind.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis II.

Teilnehmerbegrenzung: 15 Studierende

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rüsen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Schwalbach/Ts. 2000; H.-J. Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; H. Wunderer, Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II. Schwalbach/Ts. 2000; A. Urban, Von der Gesinnungsorientierung zur Erlebnisbildung. Schwalbach/Ts. 1999.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72595 Seminar im Aufbaukurs: "Didaktik des Geschichtsunterrichts als Theorie und Praxishilfe für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Fach Geschichte"

Günther Kosche, 2 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023

Zeit: Di 9.15-10.45 Uhr

Beginn: 04.04.2002

ECTS-Punkte: 5

BA/MA-Model: E 2

Das Seminar dient der theoretischen Erörterung von geschichtsdidaktischen und geschichtsmethodischen Fragen und Problemen, die von besonderer Relevanz für die Planung und Gestaltung von Geschichtsunterricht sind. Dabei wird eine sinnvolle Verknüpfung theoretischer Positionen mit praktischen Beispielen angestrebt, um einen hohen Grad unterrichtspraktischer Nützlichkeit zu erreichen. Alle Themen erhielten durch die Vorlesungen und Seminare im Basiskurs eine theoretische Fundierung, so daß die in dieser Ausbildungsphase vermittelten und angeeigneten Erkenntnisse und Einsichten nunmehr anzuwenden, zu erweitern und zu vervollkommen sind.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis II.

Teilnehmerbegrenzung: 15 Studierende

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rüsen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; Schneider, G. (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999, G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken, Schwalbach/Ts. 2000; H.-J. Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; H. Wunderer, Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II. Schwalbach/Ts. 2000; A. Urban: Von der Gesinnungsorientierung zur Erlebnisbildung. Schwalbach/Ts. 1999.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72594 Übung im Aufbaukurs: Schulpraktische Übungen (SPÜ)

Lehramt: Gymnasiallehrer sowie Haupt- und Realschullehrer

Ort: Gymnasium Große Stadtschule, Rostock - 4 Übungsgruppen (5 Studenten je ÜG)

Gymnasium Reutershagen, Rostock - 1 Übungsgruppe (5 Studenten)

Zeit: Stundenplan der Schule

Beginn: 30.04.2002

ECTS-Punkte: 3

BA/MA-Modul: E 1, E 2

In den schulpraktischen Übungen werden die Studenten an die selbständige Vorbereitung und Gestaltung einzelner Geschichtsstunden herangeführt. Jeder Student erteilt möglichst zwei Geschichtsstunden, hospitiert im Unterricht der Kommilitonen seiner Übungsgruppe und nimmt an den Auswertungen teil.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs sowie am Proseminar und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Schein für die erfolgreiche Teilnahme an den SPÜ (eigene Unterrichtsgestaltung, Hospitationen und Auswertungen)

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rüsen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht,

Freiburg/Würzburg 1984; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl - Amini, Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998, G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen - Strukturen - praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000; W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; W. Wiater, Der Praktikumsbegleiter. Intensivkurs Schulpraktikum. Donauwörth 2000; H. Kretschmer; J. Stary, Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lehren und Lernen. Berlin 1998; L. Kratochwil, Erziehen und unterrichten auf handlungstheoretischer Grundlage, Donauwörth 2000; U. Zocher, Entdeckendes Lernen. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984; P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht, Donauwörth 2000.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Von Verdun nach Straßburg: Der lange Weg zur europäischen Union
Exkursionsseminar: 2 SWS, Wolf D. Gruner; Anke John, Günter R. W. Kosche
Zeit: 01.07. bis 05.07.2002
ECTS-Punkte: 4
Module: D, F, G, H, I, E 1, E 2

BA/MA; Lehramt: Gymnasiallehrer sowie Haupt- und Realschullehrer

Die Europäische Union ist kein Staat, deshalb ist in der EU vieles anders als in ihren Mitgliedstaaten. Sie hat keine Hauptstadt und keine Regierung und doch pflegen 165 Staaten der Welt diplomatische Beziehungen zu ihr. Ihre Mitgliedsstaaten sind enger miteinander verbunden als in jedem anderen Bündnis von Staaten dieser Welt. Was also ist das für ein Gebilde, die Europäische Union?

Europa ist kein Ort, sondern eine Idee, heißt es über den Kontinent, der eigentlich keiner ist. Tatsächlich macht erst die Geschichte aus der westlichen Halbinsel Asiens einen selbstständigen Erdteil. In der Grenzregion zwischen Deutschland und Frankreich/Luxemburg lässt sich vor Ort erfahren wie die "Erbfeindschaft" zwischen Frankreich und Deutschland entstand und wie die Idee einer friedlichen Einigung Europas an zwei Weltkriegen fast gescheitert wäre. Trotz oder gerade auch wegen leidvoller Spannungen, Auseinandersetzungen und Kriegen, die über mehrere Jahrhunderte geführt wurden, entwickelten sich am Ende gemeinsame Perspektiven, wurden schließlich die Grundlagen geschaffen für die heutige Europäische Union. Das Seminar dient der medialen Vermittlung von Informationen zum Integrationsprozess und über die Institutionen der EU. Es soll darüber hinaus mit den Perspektiven, die sich aus der EU-Erweiterung ergeben, vertraut machen.

Erwartet wird eine aktive Beteiligung auch durch Übernahme von Referaten und Führungen vor Ort sowie Sammeltätigkeit vor und während der Exkursion.

Besprechungstermine zu Beginn des Sommersemesters zur Koordination und Aktivierung werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Institut für Multimedia und Datenverarbeitung:

72419 Einführung in die europäische Kulturgeschichte. Multimediale Vorlesung im Rahmen des Wahlpflichtfaches Fremdenverkehr für Studenten im FB

Wirtschaftswissenschaften. Studierende der Philosophischen Fakultät können diese Vorlesung nur nach vorheriger Anmeldung besuchen, da nur begrenzt Plätze (25) vorhanden sind.

V: 2 SWS, Gyula Pápay

Ort: Multimedia-Vorlesungsraum, August-Bebel-Str. 28, R. 5028

Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 09.04.2002

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: D, E 1, E 2, G, H, I

Die Kulturgeschichte wird von den Anfängen bis zum Mitte des 19. Jahrhunderts behandelt. Der Schwerpunkt liegt auf der europäischen Kulturgeschichte.

Gliederung:

1. Einführung in die Thematik
2. Kulturgeschichte des alten Orients
 - Ägypten
 - Babylonien
3. Kulturgeschichte der Antike
 - Griechenland
 - Rom
4. Byzantinische Kulturgeschichte
 - Übergang zwischen Antike und Mittelalter
5. Kulturgeschichte des Mittelalters
 - Romanik
 - Gotik
 - arabische Kultur in Europa
6. Kulturgeschichte der Renaissance (Übergang zwischen Mittelalter und Neuzeit)

- Früh- und Hochrenaissance

7. Kulturgeschichte der Neuzeit (bis etwa Mitte des 19. Jahrhunderts)

- Spätrenaissance/Manierismus
- Barock und Rokoko
- Klassizismus und Romantik

Bei der Behandlung der einzelnen Epochen wird zunächst ein systematischer Überblick gegeben, wobei die wichtigsten Begriffe und Methoden der Kulturgeschichte erläutert werden. Für die sehr vielfältige Literatur wird eine Orientierung geliefert. Darauf folgen anhand von konkreten Beispielen, die vor allem mit Computerpräsentationen, aber auch mit Hilfen von Dias und Videofilmen vorgeführt werden, die exemplarischen Darlegungen. Den Hauptschwerpunkt der Darlegungen bilden die Beziehungen zwischen der Kulturgeschichte und dem Fremdenverkehr. Demzufolge wird die Entwicklung der Baukunst bevorzugt besprochen. Dieser Hauptschwerpunkt wird nicht nur thematisch, sondern auch bei dem methodischen Vorgehen beachtet. Aus diesem Grund wird auf die kartographische Darstellung, die in touristischer Hinsicht eine besonders wichtige Ausdrucksform ist, ein großer Wert gelegt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Beziehung zwischen den einzelnen Bereichen der Kulturgeschichte, wie z. B. zwischen der Kunstgeschichte und Wissenschaftsgeschichte. Exemplarische Exkurse werden der Kultur des Alltagslebens und der gegenseitigen Beeinflussung verschiedener gesellschaftlicher Sphären gewidmet. Die Computerpräsentationen werden als Html-Dateien im Internet publiziert.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis : keine

Die umfangreiche Literatur wird in der Vorlesung vorgestellt.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72424 "Historische Hilfswissenschaften: Historische Kartographie (Geschichte der Kartographie, Geschichtskartographie, multimediale Informationssysteme)

V: 2 SWS, Gyula Pápay

Ort: Multimedia-Vorlesungsraum, August-Bebel-Str. 28, R. 5028

Ort: August-Bebel-Str. 28, Multimedia-Vorlesungsraum, R. 5028

Zeit: Do. 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 04.04.2002

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: E 1, E 2, I

Es wird in dem ersten Teil ein Überblick über die Geschichte der Kartographie von den Anfängen bis zu der Gegenwart gegeben. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Kartographiegeschichte Mecklenburgs. Die Funktion der historischen Karten als historische Quelle wird erläutert. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Methodik der Kartographie: Maßstab, Netzentwürfe, amtliche Kartenwerke, thematische Kartographie (insbesondere Geschichtskartographie),

Kartengestaltung.

In dem dritten Teil werden neue Tendenzen in der Kartographie vorgestellt :

- historische Informationssysteme,
- Multimedia und Kartographie,
- Internet und Kartographie,
- dynamische Karten,
- 3D - Karten,
- Programmieren kartographischer Software.

Die Computerpräsentationen werden als Html-Dateien im Internet publiziert.

Voraussetzungen für Teilnahme: Die Anzahl der Teilnehmer wird auf 25 begrenzt.

Literatur: Bagrow, L.: Geschichte der Kartographie.- Berlin 1951; I. Kupcik: Alte Landkarten. Von der Antike bis zum Ende des 19. Jahrhunderts.- Praha 1980; G. Pápay: Illustrierte Chronologie zu der Geschichte Mecklenburgs. Rostock 1995. (Manuskript, Lehrmaterial); Sammet, G.: Der vermessene Planet. Bilderatlas zur Geschichte der Kartographie.- Hamburg, 1990; H. Wilhelmy: Kartographie in Stichworten, 5. Aufl. Unterägeri 1990; O. Gerold, M. Quick, J. Schweikart: Computerkartographie. Eine Einführung in das Desktop Mapping am PC.- Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokyo, Hong Kong, Barcelona, Budapest, 1998; Pápay, G.: Einsatz von raumbezogenen historischen Informationssystemen in der Landesgeschichtsforschung, erläutert am Beispielen aus der mecklenburgischen und pommerschen Landesgeschichte, in: Historisch-thematische Kartographie: Konzepte, Methoden, Anwendungen.- Bielefeld, 1999.

Zahlreiche Internetadressen werden in der Vorlesung angegeben.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72497 "Kartographie in den Geisteswissenschaften." (Historische Hilfswissenschaften, Geschichte in den Medien, Medienkompetenz)

Ü: 2 SWS, Gyula Pápay

Ort: August-Bebel-Str. 28, Computerpool, R. 6028

Zeit: Fr. 8.30-12.30 Uhr, Blockveranstaltung (05.04., 12.04., 19.04., 26.04., 03.05., 16.05., 24.05.)

Beginn: 05.04.2002

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: E 1, E 2

In der Übung werden die Grundlagen der Computergeschichtskartographie und der historischen Informationssysteme vermittelt.

Schwerpunkte:

- Rastergraphik in der Kartographie
- Vektorgraphik in der Kartographie
- Kartengestaltung

- Interaktive Datenbankverbindung zur Erzeugung von Diagrammen in der Karte
 - Bildkarten
 - Datenbankverbindung zur Erzeugung von Karten
- Vor allem die folgenden Programme werden verwendet: Freehand, Photoshop und PC-MAP.

Voraussetzungen für Teilnahme: keine; Computerkenntnisse sind nicht erforderlich.
Die Anzahl der Teilnehmer wird wegen der Zahl der verfügbaren Arbeitsplätze auf 14 begrenzt.
(Die Eintragung in die Liste erfolgt im R. 6022 oder im R. 6015). Bevorzugt berücksichtigt werden Studierende, die die Vorlesung "Historische Hilfswissenschaften: Historische Kartographie (Geschichte der Kartographie, Geschichts-kartographie, multimediale Informationssysteme) besuchen.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Alte Geschichte

73839 Die römische Suprematie über den hellenistischen Osten und das Problem des römischen Imperialismus (229-146 v.Chr.)

V: 2 SWS, 1.-9. Sem., wo, Prof. Dr. Rainer Bernhardt

Di. 19.00-20.30, SR 206, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Credits: 2/4

Modul: C

Seit der zweiten Hälfte des 3. Jhdt.v.Chr. bezog die römische Republik die Staaten östlich der Adria in ihre Politik mit ein und wurde ihrerseits von diesen Staaten in deren Politik integriert. Haben die Römer von vornherein die Absicht gehabt, ihre Herrschaftsgebiete nach Osten auszudehnen? Kann man von einer "imperialistischen" Politik Roms sprechen? Und welche Ziele verfolgten die östlichen Staaten gegenüber Rom?

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73840 Der alte Orient. Geschichte und Kultur Vorderasiens von Babylon bis zum Perserreich

(3 Jt. - 500 v.Chr.)

V: 2 SWS,, 1.-9. Sem., wo, Doz. Dr. Gabriele Bockisch

Do. 17.15-18.45, HS 218, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Credits: 2/4

Modul: B

Landgewinn durch Be- und Entwässerung, Technologie der Kupfer-, Bronze und Eisenbearbeitung, Landwirtschaft und Handwerk, Schrift und Literatur, Städtebau und Verwaltung - die Vielfalt der altorientalischen Hochkulturen wird mit den intensiven

Beziehungen zu Europa, die seit der Bronzezeit in denkretisch-mykenischen Palästen nachweisbar sind, in einem Überblick vorgestellt.

Empfohlen für Studierende der Altertums- und Geisteswissenschaften sowie Interessenten aus anderen Fachgebieten. Eine Liste weiterführender Literatur wird gestellt.

Literaturempfehlung: A. Eggebrecht, Das alte Ägypten, München 1984; B. Hroudá, Der alte Orient, Bertelsmann 1991; P. Högemann, Das alte Vorderasien, Wiesbaden 1992; G. Wiesehöfer, Das antike Persien, München 1993

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73841 Das römische Reich unter Trajan und Hadrian

PS: 2 SWS, 1.-4. Sem., wo, Prof. Dr. Rainer Bernhardt

Mi. 11.15-12.45, SR 230, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Credits: 4/7

Modul: D

Unter Trajan erreichte das Imperium Romanum seine größte Ausdehnung (Dakerkriege, Partherkrieg). Dagegen vertrat Hadrian eine defensive Außenpolitik und widmete sich in erster Linie der inneren Konsolidierung des Reiches: dem Ausbau der Verwaltung, der Förderung des Städtewesens, der Heeresreform, der Intensivierung der Landwirtschaft und sozialen Maßnahmen (Alimentarstiftungen). Bezeichnend für diese Epoche ist ferner eine aufgeklärte und relativ humane Geisteshaltung, die auch in der Gesetzgebung ihren Niederschlag fand.

Literaturempfehlung: H. Bengtson, Republik und Kaiserzeit bis 284 n. Chr. (Grundriß der römischen Geschichte Bd. 1, HdA) 3. Aufl., 1982; A. Heuß, Römische Geschichte, 6. Aufl., 1998; K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin², 1992

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73842 Von Kreta und Mykene zu Homer

PS: 2 SWS, 1.-4. Sem., wo, Doz. Dr. Gabriele Bockisch

Mo. 9.15-10.45, SR 206, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Credits: 4/7

Modul: D

Nach einer Einführung in den Gegenstand der Alten Geschichte sowie deren Hilfsmittel werden die vorgestellten Arbeitstechniken am o.g. Thema geübt.

Im Mittelpunkt stehen die bronzezeitlichen Palastkulturen des Ägäisraumes sowie deren sozialpolitische Strukturen und weitreichende Beziehungen bis nach Ägypten und den Staaten des Vorderen Orients. Neuere archäologische Forschungen sowie die Entzifferung der Linear-B-Texte als ältestes Zeugnis der griechischen Sprache erwiesen nicht nur die Rückerinnerung Homers als historische Realität, sondern führten auch zu

[Zurück zum](#)

[Verzeichnis der](#)

73843 Italien in der Spätantike. Wirtschaft - Alltagsleben- Religionen

PS: 2 SWS, 1.-4. Sem., wo, Dr. Markus Sehlmeyer

Mi. 15.15-16.45, SR 230, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Credits: 4/7

Modul: D

Die spätantike Welt weist gegenüber der früheren Kaiserzeit eine Vielzahl von Veränderungen politischer, sozialer und religiöser Art auf. Anhand des Beispiels Italien soll die Entwicklung vom 4. bis ins frühe 6. Jahrhundert verfolgt werden, wobei die Verwaltung und die (Land)wirtschaft zunächst im Mittelpunkt stehen werden. Äußerungen von Zeitgenossen und heutige Surveys (Geländeerkundungen) gewähren Einblicke in das Alltagsleben. Dabei wird der Weg des Christentums zur Staatsreligion immer wieder eine Rolle spielen, z.B. bei der Behandlung der urbanistischen Entwicklung. Die Referate der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer dienen der Anwendung von Methoden der Alte Geschichte, die am Anfang des Seminars behandelt werden (Ermittlung von Literatur und Quellen; Einführung in die Inschriften-, Papyrus- und Münzkunde; Arbeitstechniken und Quelleninterpretation). Lateinkenntnisse sind erforderlich, um eine aktive Mitarbeit zu ermöglichen.

Literaturhinweise: T.W. POTTER, Das römische Italien, Stuttgart 1992, S. 253-290 (im Seminarordner, zur Einführung geeignet); E. PACK, Italia I, Reallexikon für Antike und Christentum 18 (1995) 1131-1202; A. CAMERON: Das späte Rom, München (dtv) 1994; F. AUSBÜTTEL, Die Verwaltung der Städte und Provinzen im spätantiken Italien. Bern, Frankfurt/Main, New York 1988 ; Zum methodischen Teil: D. VOLLMER, Alte Geschichte in Studium und Unterricht, Stuttgart 1994 (mit den Ergänzungen im Internet: <http://sehlmeyer.bei.t-online.de/vollmer.htm>).

Je nach Themenwahl kann ein Übungsschein für griechische oder römische Geschichte erworben werden.

73844 Griechen und Perser von Themistokles bis zum Kallias-Frieden (490-449 v.Chr.): die Inschriften

Ü: 2 SWS, 2.-9. Sem., wo, Doz. Dr. Gabriele Bockisch

Fr. 11.15-12.45, SR 206, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Credits: 4

Modul: B

Inschriften und in literarischen Quellen überlieferte Verträge können eine Fülle von Fragen beantworten, jedoch auch widersprüchlich interpretiert werden, so u.a. die Ursachen für die Kriege zwischen Griechen und Persern, die Abwehrmaßnahmen der Griechen und deren militärische Erfolge, Helleneneid und Hellenenbund, der Zusammenhang zwischen Flottenbau und Demokratie, die politische Funktion des Ostrakismos, Beweise für den Kalliasfrieden.

Empfohlen für Studierende der Altertums und Geschichtswissenschaften sowie Interessenten aus anderen Fachrichtungen. Leistungsnachweis nach eigenständiger Übernahme einer Wort und Sachinterpretation. Griechischkenntnisse/Graecum erwünscht. Eine Liste weiterführender Literatur wird gestellt.

Literaturempfehlung: H. Bengtson, Griechische Geschichte, München 1977 J. Bleicken, Die athenische Demokratie, München 1994, E. Badian, From Plataea to Potidaea, Baltimore 1993, K. Brodersen, Historische griechische Inschriften in Übersetzungen, 1 3, Darmstadt 1992

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73845 Die Stellung des "Kaisers" im römischen Reich

Ü: 2 SWS, 2.-9. Sem., wo, Prof. Dr. Rainer Bernhardt

Di. 17.15-16.45, SR 230, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Credits: 4

Modul: C

Die politische Tradition Roms war zutiefst republikanisch. Darauf mussten die monarchenähnlichen Alleinherrscher (principes, "Kaiser") seit Augustus bei der Gestaltung ihrer Politik formal und inhaltlich Rücksicht nehmen. Da der Hort der "freistaatlichen" Gesinnung der Senat war, wurde das Verhältnis zwischen "Kaiser" und Senat zum wichtigsten Thema der römischen Innenpolitik in den ersten drei nachchristlichen Jahrhunderten. In der Übung sollen die Stellung und Funktion des "Kaisers" von verschiedenen Bereichen der Politik und Verwaltung her behandelt werden.

Literaturempfehlung: F. Millar, The Emperor in the Roman World (31 b.C.-A.D. 337), 1977; A. Heuß Römische Geschichte, 6. Aufl., 1998; K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin², 1992

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73846 "Heilige Kriege": Von den Griechen bis in die Spätantike

Ü: 2 SWS, 2.-9. Sem., wo, Dr. Markus Sehlmeier

Di. 9.15-10.45, SR 206, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Credits: 4

Modul: B, C

Schon in der Antike waren "Heilige Kriege" nicht in jedem Fall religiös motiviert. Anhand von Beispielen aus der griechischen, römischen und spätantiken Geschichte bis zur Ausbreitung des Islams sollen Religionskriege im weitesten Sinn, auch unter anthropologischen und juristischen Aspekten analysiert werden. Wieso wirkt das religiöse Argument, auch wenn augenscheinlich machtpolitische Faktoren oft eine größere Rolle spielten? Wieso ist eine religiöse Konstruktion des Krieges in Rom so erfolgreich und wird zur Basis des Völkerrechts? Ist die Übertragung der mittelalterlichen Begrifflichkeit auf antike Verhältnisse sinnvoll? Die Studierenden sollen in kurzen Referaten oder Rezensionen dazu Stellung nehmen.

Zur Einführung: Lexikonartikel im Neuen Pauly, in RGG, 4. Aufl., und im Lexikon des Mittelalters (siehe Ordner im Seminarapparat); Detailstudien: K. BRODERSEN, Heiliger Krieg und Heiliger Friede in der frühen griechischen Geschichte, Gymnasium 98 (1991) 1-14; W. PRITCHETT, The Greek State at War. Part III: Religion. Berkeley u.a. 1980; J. BUCKLER: Philip II and the Sacred War, Leiden 1989; J. RÜPKE, Domi militiae. Die religiöse Konstruktion des Krieges in Rom, Stuttgart 1990; M. MANTOVANI, Bellum iustum. Die Idee des gerechten Krieges in der römischen Kaiserzeit, Frankfurt 1990; C. COLPE, Der "Heilige Krieg" : Benennung und Wirklichkeit, Begründung und Widerstreit, Bodenheim 1994

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73847 Caesar

HS: 2 SWS, 5.-9. Sem., wo, Prof. Dr. Rainer Rainer Bernhardt

Mi. 9.15-10.45, SR 231, Uni-Hauptgebäude

Modul: C

ECTS-Credits: 7

Während die Genialität Caesars als Feldherr und Schriftsteller zu allen Zeiten anerkannt und bewundert wurde, war seine Rolle als Politiker schon in der Antike umstritten. Auch in der modernen Forschung gibt es kein einheitliches Urteil. Das Hauptseminar wird einen Überblick über die antike Caesarüberlieferung und die Caesarforschung des 19. und 20. Jhdts. bieten, und die Teilnehmer werden anhand einzelner Spezialthemen verschiedene Aspekte der vielseitigen Wirksamkeit Caesar untersuchen.

Literaturempfehlung: M. Gelzer, Caesar. Der Politiker und Staatsmann, 6. Aufl., 1960; Chr. Meier, Caesar, 1982 (dtv2 1992); W. Will, Julius Caesar. Eine Bilanz, 1992

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73848 Spartas Größe und Untergang. Die Innen- und Außenpolitik Spartas von 412/11 bis 362 v.Chr.

HS: 2 SWS, 5.-9. Sem., wo, Doz. Dr. Gabriele Bockisch

Mo. 13.15-14.45, SR.230, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Credits: 7

Modul: B

Sparta, nach der Kapitulation Athens 404/403 v.Chr. Hegemonialmacht des Peloponnesischen und des ehem. Delisch Attischen Bundes, hatte nach den Niederlagen gegen den Böotischen Bund im Jahre 362 v.Chr. den politischen Einfluß in Griechenland und mit Messenien sogar ein großes Gebiet seiner Polis verloren. Die Vielfalt der Ursachen für Spartas Machtverlust sollen in einem Quellenstudium und kritischer Sicht der neueren Literatur behandelt werden: Spartas vertragliche Bindung an Persien; persische Subsidienzahlung sowohl an Sparta als auch an Spartas Gegner die Entstehung neuer Bünde, die Spartas Existenz bedrohten; Kriege, Kriegsverluste und Söldnerwesen; Spartas archaische Polisstruktur und Lebensweise, die

notwendige Neuerungen und Reformen behinderten. Empfohlen für Studierende der Altertums und Geschichtswissenschaften sowie Interessenten aus anderen Fachgebieten. Leistungsnachweis nur nach Seminarvortrag und Seminararbeit. Lateinkenntnisse/Latinum sowie Griechischkenntnisse/Graecum erwünscht. Eine Liste weiterführender Literatur wird gestellt. Literaturempfehlung: Hellenische Poleis, hg. E. Welskopf, 1 4, Berlin 1973 ff. D.M. Lewis, Sparta and Persia, London 1977; Sparta, hg. K. Christ, Darmstadt 1986, A. Powell, Athens and Sparta, London 1988

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Ur- und Frühgeschichte:

73709 Die Slawen in Norddeutschland archäologisch betrachtet

V: 2 SWS, 1.-9. Sem., wo, Prof. Dr. Horst Keiling

Mi. 9.15-10.45, SR 206, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Credits: 2

Modul:

Mit der im 6. Jh. erfolgten Einwanderung slawischer Stämme können auch deren kulturellen Hinterlassenschaften im norddeutschen Raum, im Westen bis ins ostholsteinische Gebiet, gefasst werden. Es treten u.a. Siedlungen, Bestattungsplätze, Burgen, Heiligtümer und Schatzfunde uns entgegen, die im Laufe von 6 Jahrhunderten - also bis zum 12. Jh. - deutlich fassbare Veränderungen erkennen lassen. In Verbindung mit den historischen Überlieferungen wie beispielsweise der Slawenchronik Helmold von Bosaus lässt sich die Kultur der slawischen Epoche bis in Einzelheiten erkennen und gut beschreiben. Die bei Ausgrabungen erschlossenen materiellen Hinterlassenschaften liefern in Verbindung mit der historischen Überlieferung im Ergebnis ein anschauliches Bild der slawischen Kultur und Gesellschaft für eine Zeit, in der sich auch die deutsche Identität ausbildete.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Veranstaltungen aus der Medizinischen Fakultät:

"Geschichte der Medizin"

V: 2 SWS, Heinz-Peter Schmiedebach/ Hans-Uwe Lammel

Ort: Kinder und Jugendklinik, Rembrandtstrasse 16/17, Hörsaal

Zeit: 11.00-12.30 Uhr

Beginn: Fr., 12.04.02

Die Vorlesung richtet sich an alle Studenten der Humanmedizin der klinischen Semester (ab 6. Sem.), darüber hinaus an die Studierenden der Geschichte, Germanistik, Kulturwissenschaften und Philosophie. Ausgehend von einem Überblick über die Situation der Medizin am Ende des 20. Jahrhunderts, werden einzelne Problemfelder der Medizin historisch hinterfragt und dargestellt. Dabei erfahren die speziellen Formen von Modernisierung (vergesellschaftete Medizin; medizinische Vergesellschaftung), wie sie für die deutsche Medizin zwischen 1900 und 1945 charakteristisch wurden, eine besondere Aufmerksamkeit.

Auf dieser Grundlage werden im Folgenden einige Formen des Umganges zwischen hilfeschuchenden Kranken und hilfe anbietenden Heilern zum Ausgangspunkt genommen, um, insoweit Zeugnisse überliefert sind, von den Anfängen an die Wandlungen der Medizin an thematischen Schwerpunkten darzulegen: Medizin und Gesellschaft; soziale, politische und kulturelle Bedingungen der medizinischen Praxis und der Arzt-Patient-Beziehung; die Entstehung medizinischer Disziplinen; die Entwicklung des medizinischen Berufs (Medikalisierung, Institutionalisierung, Professionalisierung); medizinische Praxis von nichtärztlichen Heilern.

Literatur: Henry Ernest Sigerist: Anfänge der Medizin, Zürich 1963; Handbuch der Geschichte der Medizin, hrsg. von Max Neuburger und Julius Pagel, 3 Bde., Jena 1903-1905, ND Hildesheim 1971; Geschichte der Medizin. Eine Einführung, hrsg. von Alexander Mette und Irena Winter, Berlin 1968; Karl E. Rothschuh: Konzepte der Medizin in Vergangenheit und Gegenwart, Stuttgart 1978; Georg Harig und Peter Schneck: Geschichte der Medizin, Berlin 1990; Wolfgang U. Eckart: Geschichte der Medizin, 3. Aufl. Berlin u. a. 1998, Companion encyclopedia of the History of Medicine, hrsg. von William F. Bynum und Roy Porter, 2 Bde., London/New York 1993; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; The Western Medical Tradition 800 B.C. to A.D. 1800, hrsg. von Lawrence I. Conrad u. a., Cambridge 1995. Roy Porter, Die Kunst des Heilens. Eine medizinische Geschichte der Menschheit von der Antike bis heute, Stuttgart 2000

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

"Die Rolle der Apparate in der Physiologie des 19. Jahrhunderts"

S: 2 SWS, Hans-Uwe Lammel/ Heinz-Peter Schmiedebach

Ort: Institut für Arbeits- und Sozialmedizin, Schillingallee 70, R. 404 (Konferenzraum)

Zeit: Fr., 13.30-15.30 Uhr

Beginn: 19.04.02

Die Lehrveranstaltung wendet sich an medizinhistorisch interessierte Studierende aller Fakultäten. Auf der Grundlage einiger ausgewählter Apparate und Geräte der Sammlung des Physiologischen Instituts (Ergograph nach Mosso, Saitengalvanometer, Rußkymographion, Ophthalmometer nach Helmholtz, Ionometer nach Winterstein) und unter Hinzuziehung schriftlicher Quellen über die Anwendung und Benutzung dieser Apparaturen soll die Forschungs- und Wissenschaftspraxis in der Physiologie des 19. Jahrhunderts rekonstruiert werden.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Johannes Büttner: Neue Wege der Physiologie: Hans Hermann Webers Arbeiten über Muskelproteine, in: Dahlemer Archivgespräche 3 (1998), S. 154-184; Hans-Jörg Rheinberger, Experiment, Differenz. Schrift. Zur Geschichte epistemischer Dinge, Marburg 1992; Ders. und Michael Hagner (Hrsg.): Die Experimentalisierung des Lebens. Experimentalsysteme in den biologischen Wissenschaften 1850/1950, Berlin 1993; Michael Hagner, Hans-Jörg Rheinberger und Bettina Wahrig-Schmidt (Hrsg.): Objekte, Differenzen und Konjunkturen. Experimentalsysteme im historischen Kontext, Berlin 1994; Hans-Jörg Rheinberger u. a. (Hrsg.): Räume des Wissens. Repräsentation, Codierung, Spur, Berlin 1997; Karl E. Rothschuh (Hrsg.): Von Boerhaave bis Berger. Die Entwicklung der kontinentalen Physiologie im 18. und 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Neurophysiologie, Stuttgart 1964; Ders.: Physiologie. Der Wandel ihrer Konzepte und Methoden vom 16. bis 19. Jahrhundert, Freiburg 1968; Ders.: Physiologie im Werden, Stuttgart 1969.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

"Herr Machine und der dichtende Naturforscher aus Bern: Julien Offray de La Mettrie und Albrecht von Haller über die Frage, was kann und was soll Physiologie"

S/Ü: 2 SWS, Hans-Uwe Lammell

Ort: Institut für Arbeits- und Sozialmedizin, Schillingallee 70, R. 404 (Konferenzraum)

Zeit: Do. 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 18.04.02

Im November des vergangenen Jahres jährte sich zum 250. Mal der in die Medizin- und Geistesgeschichte als spektakulär eingegangene sog. "Pastetentod" des französischen Arztes und Philosophen Julien Offray de La Mettrie. Vor dem Hintergrund dieses Ereignisses soll an Hand zweier Basistexte (J. O. de La Mettrie, L'homme machine, 1747; A. von Haller, De partibus corporis humani sensibilibus et irritabilibus, 1752) dem Problem nachgegangen werden, was man um die Mitte des 18. Jahrhunderts unter Physiologie verstand, welche Fragen man als ihrem Ressort zugehörig ansah und welche Antworten darauf gegeben wurden.

Lit.: Karl E. Rothschuh (Hrsg.): Von Boerhaave bis Berger. Die Entwicklung der kontinentalen Physiologie im 18. Und 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Neurophysiologie, Stuttgart 1964; Ders.: Physiologie. Der Wandel ihrer Konzepte und Methoden vom 16. bis 19. Jahrhundert, Freiburg 1968; Ders.: Physiologie im Werden, Stuttgart 1969; Ursula Pia Jauch: Jenseits der Maschine. Philosophie, Ironie und Ästhetik bei Julien Offray de La Mettrie (1709-1751), Hamburg 1998

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

"Einführung in die Grundlagen medizinhistorischen Arbeitens (Medizinhistorisches Doktorandenseminar)"

S: 2 SWS, Hans-Uwe Lammell

Ort: Institut für Arbeits- und Sozialmedizin, Schillingallee 70, R. 404 (Konferenzraum)

Zeit: Mi., 16.00-17.30 Uhr
Beginn: 17.04.02

Die Übung ist in erster Linie als Pflichtkurs für alle Neueinsteiger in die Medizingeschichte gedacht, die die Absicht haben, sich im Rahmen einer Dissertation mit einer medizinhistorischen Thematik auseinanderzusetzen. Neben der Heranführung an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen medizinhistorischen Arbeitens werden verschiedene Arten medizinhistorischer Literatur und Quellen vorgestellt sowie der Umgang mit ihnen erläutert. Daneben wird die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Abhandlung besprochen.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

[Hauptseite](#)

